

Neu-Brannfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 64.

Neu-Brannfels, Texas, Donnerstag, den 18. November 1915.

Nummer 7.

Der Krieg.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

Kriegsnachrichten.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

Der große Teil der serbischen Armee vernichtet oder gefangen. In der Zeit wird anscheinend ganz in den Händen der Deutschen, Österreicher und Bulgaren sein. Die serbischen Truppen sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten. Die übrigen Teile des serbischen Heeres sind in die Gefangenenlager von den Deutschen interniert worden könnten.

lagernden Truppen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zu kämpfen haben. Wenn die Festung aus Felsen bestehen würde, so wäre sie längst genommen. Sie besteht jedoch aus Sand und vermag daher dem fürstlichen Feuer der deutschen Artillerie zu widerstehen. Zwischen dem 15. September und dem 25. Oktober wurde sie tatsächlich fünfzehnmal genommen, und doch befindet sie sich immer noch nicht im Besitz unserer Truppen. Die Hälfte der Befestigungen ist zerstört, aber die noch übrigen haben dadurch nichts an ihrer Stärke verloren. Jede Rute des Bodens ist mit verdeckten, durch sogenannte Fuchslöcher verbundenen Schützengräben bedeckt, in denen den Russen selbst die schwersten Geschosse nicht anhaben können, da sie in dem Sande wirkungslos bleiben. Die Gräben sind so geschickt angelegt, daß sie sich gegenseitig flankieren. Es ist daher wiederholt vorgekommen, daß deutsche Abteilungen bei erfolgreichen Angriffen unter ein Kanonenfeuer der russischen Maschinengewehre gerieten und empfindliche Verluste erlitten. Eine Compagnie blühte auf diese Weise 51 Mann ein.

Warschau, 12. November. Der deutsche General-Gouverneur von Polen hat die Statuten der Universität Warschau und der Technischen Hochschule, sowie die vor einigen Tagen erfolgte Wahl der Rektoren bestätigt. Am nächsten Dienstag werden daher die beiden Institute ihre Tore wieder für die Studierenden öffnen. Die Professoren sind meistens Mitglieder der hiesigen Wissenschaftlichen Gesellschaft, sowie deutsche und österreichische Gelehrte. Mit der Aufsicht über die beiden Hochschulen ist vom Generalgouverneur der dem preussischen Herrenhaus angehörende Graf Szuwaczarski betraut worden.

Eingefandt.

Den Erfahrungen welche Herr Louis Wittendorf bei seinen Reisen im Lande macht, in bezug auf die Stimmung eines nur zu großen Teiles der englisch-amerikanischen Bevölkerung Deutschland gegenüber, kann ich hier zwei weitere Belege beifügen, welche die New Yorker Staatszeitung in ihrer Nummer vom 9. November veröffentlicht. In einem Roman, welchen eine „neutrale Amerikanerin“ für eine „neutrale Frauenzeitung“ (natürlich englischer Sprache) schreibt, läßt sie ihren „Helden der Geschichte“ wörtlich folgendes sagen: „Was! Neutral! Neutral sollen wir bleiben, wenn es sich um den Kampf gegen den Barbarenismus handelt! Den Kampf der Gemüthen gegen Sonnen; der Engländer und Franzosen, die wir aufrichtig und rein kennen, gegen die unaussprechlichen Deutschen! Vom Kaiser bis herunter zum Niedersten... siebzehn Millionen Kanakillen; eine Nation von Bulgaren, die Gehirn besitzen — das sie aber nicht retten kann. Das sie nicht vor ihrer Gemeinheit rettet. Das Blut macht die Zukunft, nicht der Verstand. Ja war in Deutschland und kenne sie. Ein bestialischer Haufen Tagelöhner, die ganze Bande, hoch wie niedrig.“

Muß man da aber nicht riesig für die amerikanische Neutralität schwärmen, wenn man vor einer Dame, die Solches schreibt, Achtung haben soll? Ein anderer Erguß!

Das „National Allied Relief Committee“ von New York hat ein Schreiben ausgefandt, worin um Hilfe für die Kriegsnotleidenden gebeten wird. Dieses Schreiben lautet wörtlich: „Ihre Sympathie mit der großherzigen Rolle, welche Amerika in diesem Kriege gespielt hat, — die schrecklich-

en Leiden mildernd, welche wehrlosen Frauen und Kinder durch die Bier des prussifizierten Deutschland zugefügt worden sind, — hat dazu beigetragen, die treue Erfüllung der Pflicht Amerikas zu ermöglichen. Bis daß die Alliierten ihre Aufgabe gelöst und Europa von dem preussischen Militarismus befreit haben, darf Amerika nicht schwanken. Wir bedürfen Ihres Beistandes und wir werden fortfahren, das Vertrauen, welches Sie in uns setzen, gewissenhaft zu erfüllen.“

Dieses Schriftstück ist unterzeichnet von zwölf der hervorragendsten Männern der Vereinigten Staaten (zwei, einer davon), und von zwei gewis recht frommen Frauen. Auch soll das Committee unter dem Protektorat des Präsidenten Wilson stehen.

Und nun einen Auszug von Dr. C. J. DeGamer, dem Präsidenten des Deutsch-amerikanischen National-Bundes. Dieser Auszug zeigt, daß der Verfasser denselben an Herzensbildung turmhoch über den Verüberr der vorliegenden Ergüsse mit ihren Gemeinheiten sieht, und lautet:

„An meine Mitbürger deutschen Stammes und ihre Freunde. Seitdem ich am 3. August vorigen Jahres meinen Aufruf an Sie alle sandte, Sammlungen zu eröffnen und zu veranstalten, um unsern Brüdern und Schwestern in den von schwerer Kriegsnot bedrängten Stammländern beizustehen, ist meine Anregung in großartiger Weise verwirklicht worden; oherwillig fließen die Gelder und Gaben. Das schwere Völkerringen hält an und die Zeit seines Endes ist noch nicht abzusehen. Für uns hier, fern vom Schuß, bleibt nichts zu thun, mit nichts anderem können wir helfen, als mit Gaben, nach unseren besten Kräften Mittel zu sammeln und beizusteuern; nicht nur aus Großmut, Liebe oder Varnberzigkeit — nein, es ist unsre heilige, größte Pflicht. Laßt uns in dieser Pflichterfüllung daher nicht zu leicht befunden werden, sondern geht, geht weiter mehr, nach besten Kräften und Können. Die Not ist riesengroß, die Wunden an Leib und Seele, die der Krieg drüben schlägt, sind unzählig, und hinter den gefallenen Helden, die fürs Vaterland den Tod erlitten, fallen wie Hurien bitteres Leid und Elend auf die hinterbliebenen Frauen und Kinder. Und alles, was wir hier thun können, ist, weiter sammeln, geben mit vollen Händen, ohne Ansehen der Person, oder Richtung der Gedanken, den Notschreien begegnen durch Freigebigkeit in rascher Hilfe.“

Möge all das hier Gesagte Viele veranlassen daselbe zu thun, was Herr Louis Wittendorf, veranlaßt durch seine Erfahrungen, gethan hat, und Andere, wenn auch noch nicht Viele, in letzter Zeit gethan haben. Diese Alle stehen, trotz ihrer Liebe an das Land ihrer Abstammung, als amerikanische Bürger hoch über den Schmachern u. Verleumdern Deutschlands und der Deutsch-Amerikaner. P. W.

Aus Cibola.

Am Donnerstag, den 11. November führten bei Cibola und Umgebend alle Wege zum stattlichen Seime des Herrn Adolf Weyel jr. Galt es doch, den fünfzigsten Geburtstag der Frau Weyel festlich zu begehen. Erstens bürgt schon der Namen Weyel dafür, daß, wenn etwas unternommen wird, auch nicht auf halben Wege angehalten wird. Aber wenn vom hiesigen Adolf die Rede ist, dann kann man sich auch darauf verlassen, daß alles klappert. Wenn man herabzählen wollte, wer alles dort war, könnte man eine ganze Woche zitieren.

Um den Gästen einen rechten Gemut zu verschaffen, überraschte der Adolf dieselben mit seinem neu installierten elektrischen Lichte, welches Edgar Krause für ihn aufstellte. Außerdem war noch eine geräumige Plattform gelegt und Voltons Band von Schertz musizierte.

Die Sängere von Schertz waren ebenfalls in corpore erschienen und trugen unter Leitung von Prof. Edwin Eberhard eine Anzahl Lieder vor. Zufälligerweise waren noch zwei junge Menschen Kinder anwesend, deren Geburtstag am 12. war, also nach Mitternacht anfang. Da dies zufälligerweise allgemein bekannt wurde, war die Lustigkeit erit recht groß, da auch diese Geburtstagskinder, Herr Edgar Schulz, der kleinste Sohn von Herrn und Frau Wm. Schulz, und Fräulein Erna Dieck, sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen. Zusammen wurden sie 42 Jahre alt.

Gerne würde ich diese Feier etwas besser beschreiben, aber man muß selber dagewesen sein, um zu wissen, wie schön es war. Aber eines kann ich versichern: verdurftet und verhungert ist niemand, am allerwenigsten der Kleine Charlen, denn in dessen Haut hätte ich nicht stecken mögen, wenn plötzlich seine bessere Hälfte erschienen wäre und gesehen hätte, wie er das Tanzbein schwang.

Der Morgen begann bereits zu grauen, als Schreiber dieses Abschied nahm. Aber hoffentlich ist es den Geburtstagskindern vergönnt, noch recht oft solche Feste zu begehen.

Für das Deutsche Note Arcuz.

Vorher berichtet \$80.00
Franz Seimer 5.00
Frau E. Schertz 5.00
John F. Holm 5.00
Frau E. Gruene 2.00

Für Witwen und Waisen deutscher Soldaten. \$97.00

Vorher berichtet \$5.00
Frau E. Gruene 3.00

Für die deutschen Gefangenen in Sibirien. \$8.00
(Gesammelt von Frau Otto Schöcking.)

Vorher berichtet \$38.00
Willie Salge 1.00
Dr. Sinnmann 1.00
Frau Elise Metz 2.00
Ed. Bading 1.00
Franz Bading 1.00
Robert Bading 5.00
Reinhold Bading 5.00
Josephine Foes 5.00
Frau Herrn. DuMenil 1.00
Julius Diefele 3.00
Wm. Stünkel 1.00
Paul Hoffmann 5.00
Frau Friederike Hoffmann 1.00
A. W. Fiedler 1.00
Chas. Trapp 1.00
Arthur Schöcking 1.00
Frau Weiß 1.00
Gottlieb Zipp 1.00
Ungeannt 25
Frau Ernst Bading 1.00
Henriette Bading 1.00

Zusammen: \$76.50

Zusammen: \$97.00

Zusammen: \$181.50

An den Deutschen Vot-schafter in Washington zur Weiterbeförderung geschickt \$108.00

An Hand \$73.50

Zu Berichte in der letzte Nummer sollte es anstatt „Frau Henriette Dedek“ und „Frau Schlichting“ heißen: Frau Elise Dedek, und Frau Katharina Schlichting.

Der Schriftleiter dieser Zeitung ist gern bereit, weitere Gaben entgegenzunehmen und sie an die Deutsche Vot-schafter in Washington zur Weiterbeförderung zu schicken. Jeder Beitrag, auch der kleinste, ist willkommen. Ein Verzeichnis der Gaben und die Empfangsbestätigungen aus Washington usw. werden in der Zeitung veröffentlicht werden.

Eingefandt.

Aus Clear Spring.

Durch die Gefälligkeit eines Freundes ist mir vergönnt, dem mehrfachen Ersuchen, das vor einiger Zeit erwähnte Lied: „Flamme empor!“ im Wortlaut zu bringen, zu entsprechen. (Melodie: Feinde ringäsum etc.)

Flamme empor!
Steige mit lobendem Scheine
An den Gebirgen am Rheine
Glühend empor!

Stehet vereint,
Treu im geweihten Kreise
Dich, zu des Vaterlands Preise
Brennen zu seh'n!

Seilige Glut!
Aufe die Jugend zusammen,
Daß bei den lobenden Flammen
Wachse der Mut!

Auf allen Höhen
Leuchte, du flammendes Zeichen,
Daß alle Feinde erblicken,
Wenn sie dich seh'n!

Sinjere Nacht
Lag auf Germaniens Gauen.
Da ließ der Herrgott sich schauen,
Der uns bewacht.

„Nicht, brich herein!“
Sprach er, da glühten die Flammen,
Schlugen in Gluten zusammen
Ueber dem Rheine.

Und er ist frei!
Namen umbrausen die Höhen,
Die um den Herrlichen stehen,
Nacht! er ist frei!

Stehet vereint,
Brüder, und laßt uns mit Witzgen
Unsere Gebirge beschützen
Gegen den Feind!

Leuchtender Schein!
Siehe, wir singenden Paare
Schwören am Flammenaltare,
Deutsche zu sein!

Höre das Wort!
Vater, auf Leben und Sterben
Niß uns die Freiheit erwerben!
Sei unser Hort!

Der stets für eine gute Sache eintretende Herr Hermann Dietel hat gütigst zugesagt, im Gesangsverein wie in der Schule die Einübung obigen Liedes vorzunehmen. Wenn nun Stadt- und County-Schulen, sowie andere Gesangsvereine diesem schönen Beispiel folgen, so könnte ein Massenchor aufgemacht werden, welcher zu einer (spätesten im Frühjahr) abzuhaltenden Friedensfeier Großartiges leisten könnte. Befuß Noten, Zeitmaß u. s. w. wird Herr Dietel gern bereit sein, Anfragen zu beantworten.

Jeder Deutsche sollte bestrebt sein, die angeregte Friedensfeier zu einer großen Demonstration des gesamten Deutschthums aus Stadt und Land zu machen. F. A.

Europäische Urteile über die Note an England.

Zu einer Besprechung der ameri-

kanischen Note an Großbritannien sagt die „Königliche Zeitung“, daß Präsident Wilson nach einer Verständigung mit Deutschland nun auch anglo-amerikanische Fragen mit derselben Aufrichtigkeit behandelt. Die amerikanische Note sei ein äußerst überzeugendes Dokument, aus welchem die Wichtigkeit der amerikanischen Interessen und die Verletzung des Völkerrechts durch Großbritannien hervorgehe. Amerika hat radikal und energisch geantwortet, „schließt das Blatt, die nächste Zukunft wird Lehren, wie stark sein politischer Wille ist, der diese Worte unterstützen muß.“

In einer am Freitag im „Berliner Tageblatt“ erschienenen von Dr. Bernhard Dernburg verfaßten Abhandlung über die amerikanische Note an England äußert sich der ehemalige Kolonial-Sekretär wie folgt: „Die amerikanische Note ebnet den Weg zur Schaffung der Freiheit der Meere u. eröffnet eine neue Möglichkeit der Diskussion mit Großbritannien, deren Resultat zweifellos zu Gunsten des Rechts sein wird.“ Auf die in der deutschen Presse aufgeworfene Frage, ob die Vereinigten Staaten nur auch wirklich auf Erfüllung ihrer Forderungen dringen würden, antwortete Dr. Dernburg: „Die diplomatische Geschichte der Vereinigten Staaten bietet hinreichende Gewähr dafür, daß sie entsprechend handeln werden.“

Der „Londner Spectator“ schreibt: „Die amerikanische Note macht uns als Engländern wenig Sorgen; ihr barbarischer und unsympathischer Ton wird uns nicht im geringsten Grade veranlassen, den Griff um Deutschlands Hals, die unsere Seemacht uns verleiht, zu erleichtern. Wir werden die Note höflich und in viel mehr humanem Geiste beantworten, als jener ist, der ihre Worte eingegeben hat, aber wir werden sie standhaft beantworten. Dies müssen wir tun, was auch die Folgen sind, aber es werden keine Folgen sein.“ Das Blatt glaubt, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes es nicht dulden würde, England „in den Klauen gefangen“ zu sehen. Es glaubt nicht, daß Präsident Wilson die Probleme von Munition und Konterbande vernemen wird und weigert sich, Amerika als rein ausländisches Land zu betrachten.

* In der Evangelischen Christus-Kirche zu Lockhart wurde am Sonntag, den 7. November das Söhnlein von Herrn Albert Borchert und seiner Ehefrau Frieda, geb. Bartoskewitz getauft und erhielt die Namen: Willie, Andreas Borchert.

* Aus Geronimo wird uns berichtet: Im Hause des Herrn Otto Stantenberger und seiner Ehegattin Ida, geb. Jung, wurde am letzten Sonntag, den 14. November das jüngste Söhnchen des Hauses von Herrn Pastor A. Koerner getauft und erhielt die Namen: Reno, Arthur, Rudolf; gleichzeitig brachten auch Herr Edwin Stantenberger und seine Ehegattin Cora, geb. Behrendt ihren 6 Wochen alten Stammhalter zur Taufe; er erhielt die Namen Elton, Adolf.

* Durch das zufällige Losgehen seines Gewehres wurde am Dienstag Morgen der 19jährige Otto Krüger, Sohn von Herrn Wilhelm Krüger und Frau von Jühl in Guadalupe County so schwer verwundet, daß er bald darauf starb. Das Gewehr ging los, als er aus dem Wagen stieg; die Ladung drang ihm in die linke Seite der Brust. Er wurde sofort nachhause gebracht und an Krst wurde herbeigerufen, doch war ihm nicht mehr zu helfen.

* Bei einer Local Option Wahl in Bell County siegten die Prohibitionisten mit einer Mehrheit von 443 Stimmen.

Texanisches.

* Die „Deutsche Zeitung für Texas“ in Victoria berichtet: Verschiedene unserer Farmer haben jetzt schon Noating-Mehren von Corn, das sie ganz kurze Zeit zurück auf Anraten des Herrn Theo. Kreuz, Farm-Demonstrator für Victoria County, pflanzten. Diese Mehren sind ganz schön und würden bedeutend besser entwickelt sein, wenn der Herbstregen zeitig gefallen wäre.

* Die „Freie Presse für Texas“ berichtet: Herr und Frau S. W. Koeppewein in Leon Springs feierten am Sonntag, im Kreise ihrer zahlreichen Verwandten und Freunde, die von nah und fern herbeigekommen waren, in dem Hause, das sie seit 40 Jahren bewohnen, ihren 55. Hochzeitstag. Das ehrwürdige Paar befindet sich noch in voller Mäßigkeit. Es wanderte vor dem Kriege von Frankfurt an der Oder ein, wo Herr Koeppewein als Lehrer an einem Institut für junge Mädchen tätig war. Während des Krieges dirigierte er eine Kapelle in der Konföderierten Armee. Er wohnte später in der Nähe von Friedrichsburg und ließ sich dann in Leon Springs nieder, wo er Unterricht erteilte. Er war einer der Ersten, die Versuche mit der Anpflanzung von Weizen machten. Herrn erzählt er von der alten Pionier-Zeit, die zwar viele Entbehrungen auflegte, aber auch wieder ihre guten Seiten hatte. Herr Koeppewein besitzt noch den Original-Traufstein, der in bester Beschaffenheit ist und mit Interesse von Hand zu Hand ging. Dr. A. Rose von Boerne, M. Mohr, Chas. Seidenschür und Andere hielten Ansprachen an das Jubelpaar und das Ganze gestaltete sich bei liberaler Bewirtung der Gäste — es mochten über 120 Personen anwesend sein — zu einem großen Familienfest, wie es in unseren Gebirgsgegenden noch üblich ist. Die Kapelle von Schery leitete die Unterhaltungsmusik.

Frauen!
Die sicherste Lebermedizin, die Sie oft brauchen, ist Do-Do-Lax. Kopfen, Galle im Blut, Schwindelanfälle infolge Verstopfung werden leicht durch dieses „Maloval“ Laxiermittel beseitigt. Wirkung sanft und schmerzlos. Regt Leber und Gallenabsonderung an, ohne Unbehagen zu erregen. Beseitigt die Reizbarkeit durch Entfernung der Urstoffe — Verstopfung, kein Gas, keine Gärung, kein Schmerz. Do-Do-Lax ist für Frauen besonders zu empfehlen. 50c die Flasche. Ad.

* Die Cibola Casino-Gesellschaft hat die folgenden Beamten gewählt: Robert Stapper, Präsident; Rud. Kadeleff, Vicepräsident; Louis Koppin, Sekretär; Aug. J. Pfeil, Schatzmeister; D. Stapper, Vorsitz des Vergnügungs-Comites; Alfred Pfeil, Vorsitz des Wirtschafts-Comites; Geo. Schlatter, Bibliothekar; Rudolph Stapper, Vorsitz des Bau-Comites; R. Dieg, R. Kadeleff und Gus. Achterberg, Finanz-Comite.

* In Guadalupe County starb Herr Peter Klein im Alter von 67 Jahren. Er hinterläßt eine Adorntochter, Frau Franz Ulrich; zwei Brüder, Ferdinand Klein in Seguin, und Mike Klein in Kingsburg; und zwei Schwestern, Frau Jake Jansof in Kingsburg und Frau Anton Souka in Lemon Grove.

RED TOP RYE it's right.
* In San Angelo hat die Polizei fünf Bettler festgenommen, die zusammen nur vier Beine hatten.
* In San Antonio ist Frau Antonie Burg, Gattin des Dr. S. Burg, gestorben.
* Fünf Brüder Pool, die in der Nähe von Austin wohnen, besuchten ihre Mutter in Sinton, die schwer krank darniederlag. Auf der Rückfahrt im Automobil stürzte die Maschine bei der Measter-Furth, vier Meilen nördlich von Floresville, über eine Brücke vierzig Fuß tief auf den Grund, mitten in eine Picnic-Partie hinein. Oddie Pool war sofort tot, W., S. S. und John R. Pool sind schwer und C. C. Pool ist leicht verletzt. Die Teilnehmer am Picnic entkamen unverletzt. Der Lotte und die Verwundeten wurden nach San Antonio gebracht.
* Die beiden Germmannsöhne-Logen in Victoria haben sich vereinigt.

Die neue Loge zählt ungefähr 300 Mitglieder.

* Aus Marion wird uns berichtet: Das Töchterlein von Henry Keilen und Ella, geb. Kropp wurde am Nachmittag des 5. November zur letzten Ruhe gebettet auf dem ev. luth. Friedhofe zu Marion. Die Kleine war geboren am 17. Juni. Die Eltern und Bruder und Schwester trauern über den Verlust.

Am 7. November wurde Vivian, Ida, Willie, das Töchterlein von Hugo Bordenbaum und Frida, geb. Veisner zur Taufe gereicht.

Röhren gut für Erkältungen.
Sind Sie jemals mit einer Erkältung durch einen Hörenwald gequält? Wie kräftigend die Luft! Wie tief man atmet, um diese kräftigenden, erfrischenden Eigenschaften in sich aufzunehmen! Ja, Dr. Bell's Pine-Tar-Tonic besitzt diese stimulierenden Eigenschaften, bewirkt Husten, macht die Halsschleimhaut widerstandsfähiger gegen Erkältungskeime. Jede Familie sollte stets eine Flasche davon haben. 25c Ad.

* Professor F. C. Giesecke ist zum Leiter der Abteilung für Ingenieurwesen im „Bureau of Economic Geology and Technology“ der Staats-Universität ernannt worden.

Kriegsnachrichten.

— London, 6. November. Rumänien hat die nötigen Schritte getan, wie drahtlos über Berlin aus Bukarest halbamtlich gemeldet wird, alle Schiffe unter russischer Flagge, die auf der Donau mit Waffen und Munition für Serbien beladen sind, in rumänische Häfen zu bringen und zu desarmieren. Diese Maßregeln werden getan, weil die Oesterreicher und Deutschen das serbische Ufer der Donau besetzt haben. Russische Kriegsschiffe, die in dem rumänischen Hafen Grecia Zuflucht gesucht hatten, sind desarmiert und ihre Besatzungen, 800 Mann, hat man in Kustendje interniert.

Erkältungen hören nicht gern selbst auf.

Weil Erkältungen hartnäckig sind, braucht man es nicht auch selbst zu sein. Anstatt abzuwarten sollte man Dr. King's Neue Entdeckung nehmen und sichere Linderung erhalten. Gefährliche Hals- und Lungenleiden folgen oft einer vernachlässigten Erkältung. Es gibt keine bessere Hilfe für den Körper im Kampf gegen Erkältungskeime, als dieses Mittel. Seine Vorzüge sind von Jung und Alt erprobt worden. Kaufen Sie heute eine Flasche. 50c u. \$1.00. Ad.

— Aus Berlin wurde letzten Donnerstag berichtet: Die dritte Schlacht am Tionzo ist nach zweiwöchiger Dauer praktisch zu Ende. Vor Görz und an einigen andern Punkten versuchten die Italiener ihre Angriffe zwar noch fortzusetzen, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß ihre Offensive infolge der furchtbaren Verluste zusammengebrochen ist und es ihnen an Reserven und Munition fehlt. In der Schlacht kämpften auf italienischer Seite zwischen den Bergen von Arn und dem Meere nicht weniger als neun Armeekorps, die 24 Infanterie- und 2 Alpenjäger-Divisionen, im ganzen 320,000 Mann, umfaßten, und 1300 Feld-, sowie 180 schwere Geschütze hatten. In Tirol standen den österreichisch-ungarischen Truppen vier italienische Korps mit 11 Infanterie-Divisionen, zusammen 170,000 Mann, und 800 Geschütze gegenüber. Die Verluste der Italiener in der Schlacht betragen, wie bereits gestern gemeldet wurde, mindestens 150,000 Mann. Die Zahl ihrer Toten und Verwundeten war bei allen mißlungenen Angriffen enorm, und vom 21. bis zum 29. Oktober mur-

den von den Oesterreichern und Ungarn 67 italienische Offiziere und 5200 Mann gefangen genommen, sowie elf Maschinengewehre erbeutet.

— Athen, 4. November. Nach seiner heutigen Niederlage im Parlament trat das Kabinet zurück. Die direkte Ursache des Rücktritts des Kabinetts war eine von Kriegsmi-nister Panafittas gemachte Bemerkung, die der frühere Premier Benizelos als eine Beleidigung für die Nationalversammlung betrachtete. Herr Benizelos forderte eine sofortige Entschuldigung. Premier Zaimis erklärte dann, die Regierung stehe hinter dem Kriegsmi-nister, und forderte ein Vertrauensvotum.

Ein neues griechisches Ministerium hat sich organisiert und seinen Amtseid geleistet. Skouladis ist Premier und Minister des Auswärtigen. Die bisherigen Minister, mit Ausnahme von Zaimis, sind in ihren Stellungen geblieben. Eine Londoner Depesche behauptet, der neue Premier habe erklärt, man werde den Ententemächten gegenüber eine freundliche Neutralität beobachten.

Rheumatismus und Nephritis — fort damit!

Stimmungen im Blutlauf verursachen Schmerzen. Sloan's Liniment dringt an solchen Stellen ein und regt besseren Blutlauf an; die Körperwärme wird erneuert, der Schmerz schwindet. Wer Rheumatismus, Neuralgie oder anderen Schmerz hat und Sloan's Liniment nicht im Laufe hält, ist wie ein Ertrinkender, der ein Seil zurückweist. Warum leiden? Verschaffen Sie sich eine Flasche Sloan's, 25 u. 50c. \$1.00-Flaschen enthalten 6 mal soviel wie die 25c-Größe. Ad.

— Einen feinausgeflogelten, aber erfolglosen Fluchtversuch unternahm ein in der Festung Ingolstadt inter-nierter französischer Offizier. Er versteckte sich in einem Schließkorb, der mit gebrauchter Wäsche gefüllt war. Auf diese Weise gelang es ihm zwar, die Tore der Festung zu passieren, aber draußen schöpfe man Verdacht und ließ den Korb, der wegen seines erheblichen Gewichtes aufgefallen war, öffnen. Der Offizier fügte sich nach seiner unerwarteten Entdeckung in sein Schicksal und ließ sich ohne Widerstand wieder in die Festung zurücksühren.

— Eine deutsche Prinzessin ist als Volksschullehrerin im Fürstentum Lippe seit einem Jahre tätig, und zwar eine nahe Verwandte des regierenden Fürstlichen Hauses in Detmold, die Prinzessin Adelheid zur Lippe auf Burg Schwalenberg. Die junge Fürstentochter, die ihre Prüfung abgelegt hat, vertritt seit Kriegsausbruch die zum Heeresdienst eingezogenen Lehrer ihrer Burggemeinde und erteilt mit peinlicher Regelmäßigkeit die auf dem amtlichen Lehrplan vorgezeichneten Stunden.

Hand Erleichterung bei Indigestion.
Ehe er Chamberlains Tablets nahm, litt mein Mann mehrere Jahre an Verdauungsschwäche, die besonders nach dem Essen sich unangenehm bemerkbar machte. Chamberlains Tablets halfen ihm sofort.“ schreibt Frau Thomas Casey, Geneva, N. Y. Ueberall zu haben. Ad.

Sehr einfach.
Hauptmann: „Einjähriger Lehmann, wie kam es, daß ich Sie gestern hinter einem Baume in Zivil sehen konnte?“
Einjähriger: „Herr Hauptmann, weil der Baum nicht dick genug war.“

Der schätzbare Nest.
Er: „Den ganzen Hundertmark-schein hast Du ausgegeben...? Du wolltest doch nur dreißig Mark für einen Hut bezahlen?“

Sie: „Ach, der Verkäufer konnte der Schein nicht wechseln, und da habe ich für den Rest noch drei Hütte gekauft!“

Aufpassen jetzt!
Werden Erkältungen nicht besser, oder erkältet man sich immer schnell wieder, so kann man sich leicht eine ernste Krankheit zuziehen. Fortwährendes Erkältetsein schwächt und macht weniger widerstandsfähig, so daß man viel leichter chronischen Katarrh, Lungentzündung, oder Schwindel bekommen kann. Man werde daher seine Erkältung zeitigen los. Chamberlains Hustenmittel hat einen guten Ruf; Tausende verlassen sich darauf und werden nie enttäuscht. Versuchen Sie es; Preis nur 25c. Ueberall zu haben. Ad.

4 Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Edgar Schumann, Jrl. Kate Altman, Max Meyer, S. Dierks, Ad. Schneider, Ad. S. Koeller, Frau Albert Zentisch, Frau Pauline Goldenbogen, Frau Pauline Breiß, Gust. Artzt, Erich Artzt, Frau Ernst Doehne, J. Hartman Oswald, S. Jehlis, C. S. Meyer, Joseph Roth, Jim Schumann, M. F. Wegel, Charles Kamman, Joseph Koemisch, F. Driibert, C. Heinen, F. Bopp, John Schmabel, August Knecht, Sv. Senke, J. Schwandt, Richard Scholl, Willie Lehmann, Harry Delfers, E. A. Eiband, J. F. Holm, Frau Richard Dittmar, Ed. Staats, S. W. Schmidt, Frau Elisabeth Ueder, S. Domeier, W. Oberkamp, P. Weisbacher, Robert Heußel, Jacob Schmidt, E. Rahe, Wm. Engelmann und viele Andere.

RED TOP RYE built to fit the taste.

Jagdverbot.
Das Jagen auf meinen Ländereien ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
5 St Louis Vorderbäumen.

Jagdverbot.
Ich habe die Jagd auf meinen Ländereien verpachtet und das Jagen auf denselben ist daher strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
5 St Richard Gesehe

Achtung, Jäger!
Das Jagen auf meinen Ländereien ist streng verboten. Alle Zuwiderhandelnden werden gerichtlich belangt.
5 St Wm. West.

Jagdverbot.
Das Jagen auf meinen Ländereien ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
5 St Louis Forshage.

Jagdverbot.
Das Jagen auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ist strengstens verboten. C. B. Crawford, Alfred Pantermühl, Julius Pantermühl, John Karbach, Gus. Pfeuffer, Henry Wegner, Jesse Pfeuffer, Wm. Pfeuffer, Howard Pfeuffer, Rance Bros., Gust. Krehmeyer, Robert Kabe. 4 St

Jagdverbot.
Das Jagen auf unseren Ländereien ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
4 St Chr. Kunkel u. Söhne.

Jagdverbot.
Ich habe meinen Posture gesetzlich „geopfert“ und warne hiermit positiv alle Jäger, daß das Betreten derselben eine gerichtliche Anzeige zur Folge haben wird.
4 St Ernst Herbst.

Jagdverbot.
Das Jagen auf meinem Lande ist hiermit streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.
3 St John Schwab jr.

Achtung, Jäger!
Das Jagen auf meinen Ländereien ohne schriftliche Erlaubnis ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werde ich jeden gerichtlich belangt.
1 St C. W. Ackermann.

Texas Cotton-Palast, Waco, 6 bis 21. Nov. Populäre billige Excursion auf der J. & G. R. für spezielle Tage. Saton-Tickets täglich zum Verkauf. Nähere Auskunft gibt der Ticket-Agent der J. & G. R. 4 St

Bauholz
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig
Unsere Preise sind die niedrigsten
Behandlung die beste
Kalk, Sand und Cement
HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Süßkaffee.
JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Süßkaffee.

Erste National-Bank
von Neu-Brannfels.

Kapital und Ueberfluß \$160,000
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Eintassierungen prompt beorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Heine, John Marbach.

ED. BAETGE Phone 30 GUS. STOLLEY Phone

B. PREISS & CO.
Ed. Baetge und Gus. Stollacker, Eigentümer.



Zürge zu allen Preisen, Leichenkisten für Frauen, Männer und der. Leichenwagen sind zu jeder Zeit bereit. Fleischkränze nebst Boxen für Gräber.

Zu verkaufen oder zu vererben.
Mein Eigentum in Selma, bestehend aus 9 Acker Land mit drei Wohnhäusern, Schmiede und Hardware Store. Würde auch kleine Farm mit in den Kauf nehmen. Emil Albes jr., Route A, San Antonio, Texas. 3 St

Zu verkaufen.
14 1/2 Acker (mehr oder weniger) Cedarwald, 9 Meilen nördlich von Neu-Brannfels nicht weit von der Guadalupe; feines Cedarholz darauf. Heinrich Bartels jr., Neu-Brannfels R. 3. 3 St

Bargain!
140 8/10 Acker Land 2 Meilen von Bishop in Nueces County. Alles in Kultur, bis auf 4 Acker, gute Wasserleitung, gutes Haus und Scheune. Ich habe \$100 den Acker dafür bezahlt; würde, um schnell zu verkaufen, \$82.50 nehmen. Alles gutes schwarzes Hogmallow-Land. Ein extra schöner Platz in Nueces County. Wegen Näherem wende man sich an E. A. Butler, Coleman, Texas, R. 2, Box 23. 4 St

Zu verkaufen.
rote, weiße und gelbe Süßkartoffeln, Kohl, Blumenkohl und allerlei andere Gemüse. C. Rahe, Süd-San Antonio-St. 6 St

Zu verkaufen.
Meine Farm enthaltend 274 Acker, 200 urbar, das Uebrige in Pasture, kann aber urbar gemacht werden. Zwei Wohnhäuser nebst Stallungen, Tank und unterirdische Cisternen. Zwei Meilen nördlich von Marion, an der Seguin-San Antonio und Neu-Brannfels Road. Billig zu verkaufen. M. F. Wegel, Marion, Tex. 6 St

Achtung, Farmer!
Wenn das Wetter es gestattet werde ich im November Samstag Morgen auf meine Pläze in Schumannville meine rohrsamen dreschen.
Rich. Dittmar

Notiz.
Eine städtische Ordinance verbietet das Abfeuern oder den Brand von Feuer-Graders, Motoren, Torpedoes, Roman Cans und sonstigem Feuerwerk innerhalb der Stadtgrenzen.
August Knecht, Feuermarkt, Neu-Brannfels. 6 St
Hinng.
Ich habe meinen Schmelz-Bügel und Reimachen von No. 312, Mühlenstraße, No. 308 in derselben Straße debrandts Gebäude) verlegt. phon 116. Achtungsvoll, 6 St Heinrich Hoff

"Cut the Cost of Living!"
A plate of hot biscuits or muffins, a fresh, home-baked cake, a loaf of brown or nut-bread, rescues any meal from the commonplace, and more expensive things are never missed.
With K C, the double acting baking powder, good results are doubly certain. There's economy too, in the cost of K C.

Neibericht.

ntags verlieh ich dann die
wieder, um mein Geil in
ende zu suchen. Das Städtchen
Marcos war mein erstes Ziel
Bürgermeister Gy. Timmer-
überreichte mir bereitwilligt
stadtschlüssel. Wo aber die wer-
kommenen nicht zuhause waren,
derselbe mir herzlich wenig.
Kellermann in der Bank je-
nerle, was los war, und war's
den Gy. Mueller, derzeitiger D-
pt-Windmüller, war unglück-
weise wegen ärztlicher Behand-
nicht zuhause; er war beim
fen jedoch so unvorsichtig, den
Keller nicht zu verschließen
Ra. na. ich fuhr weiter
Schroeder, der gerade dabei
ein paar Schönen Montezu-
das Kornbrechen heizubringen.
er in San Marcos angekommen
af ich dann Gy. Niemann von
und fuhr dann weiter nach
Mit Cousin Geo. Neuse fuhr
am nachhause; weil es so na-
am, wurde zuerst noch Robert
am um etliche Silberlinge
fert.

an ihn heran. Darob erschrak er sich
und ließ das gefährliche Instrument
fallen und war besiegt.
So leicht sollte es mir jedoch nicht
werden, denn ich mußte ihm erst drei
Stunden helfen Bohren drehen; a-
ber wie alles andere wurde ich auch
hiermit fertig und fuhr dann zu Fritz
Gruenbein, und traf dann noch John
Haberer und Anton Kneuer. Dann
besuchte ich noch Cousin Hermann
Stuebe. Dieser bestellte noch Größe
von seinem Vater in Deutschland, dem
Lande, das der Welt bald den Ton
angeben wird.
Außerdem hatte der Hermann noch
einem kleinen Grunzer die irdische
Laufbahn verkürzt und für Onkel Au-
gust und Gy. Schmidt nahm ich jeden
einen Praten mit.
Es dunkelte bereits als ich in der
Seestadt Ahland ankam, deshalb wur-
de dann der Schimmel abgepannt,
sich auch alsbald bis zum Morgen
schlafen gelegt, denn das Monzo war
nicht zuhause.
Am nächsten Morgen besuchte ich
dann zuerst den Wasserkönig Fritz So-
mann, denn da Ahland bekanntlich
trocken ist, also kein guter Tropfen
dort ein jeder verdürsten, wenn der
Frische nicht das Wasser lieferte.
Dann besuchte ich Ferd. Scheel.
Dieser war am Zunderrohren und
hatte die Maschine zerbrochen — all-
es auf einmal im Jahre Neunjehn-
hundertundfünfszehn. Dann besuchte
ich noch Frau Kramer und Benno Kr-
nold und langte dann wieder in Ah-
land an.
Nachmittags besuchte ich dann Rud.
Krengmeier, dann den Tambourmeis-
ter Wm. Dameran, der dieses Jahr
eine überaus gute Ernte gemacht hat
und deshalb auch freudig und pup-
penlustig ist.
Richard Weisser freut sich auch, daß
es besser ist als letztes Jahr. Chas.
Scholl wohnt nicht weit und E. T.
Rose verfloßt dem Emil noch das Ei-
sen. Ferd. Schmidt und Gust. Dolz
wöhnen auch nicht weit von Nieder-
wald. Richard Ulbricht gimt den Jar-
nern die Cotton und freut sich, daß er
über 2000 Ballen zu ginnen bekam.
Weil Ewald Seeliger jetzt Bürger-
meister ist, verkaufte ich ihm die Lan-
te; ditto an Hugo Bunde; fand dann
noch Chr. Kammerer, dem es hier
besser gefällt als in Lohhart. Dann
besuchte ich noch den alten Neu-
braunfeller Jungen Fritz Koehler,
traf dann noch Fritz Ewald, der seine
liebe Not hatte, um die Cotton alle
zur Gin zu fahren.
Abends wurde dann beim Ewald

Stat gedroschen, daß es nur so
brummt, denn drei Pferde und einen
Esel hatte er gerade gekauft.
Am nächsten Morgen besuchte ich
dann zuerst Gus. Schulze und Nach-
bar Wm. Mandau. R. S. Heidemeyer
traf ich dann bei der Gin, und Gy.
Benold war auch mit zwei Ballen
englischer Contrebande dort.
Dann besuchte ich Emil Palm, und
kam zu Mittag bei Chas. Braune,
dem Veberrsher von Rogers Ranch
an.
Dann kam ich zu Hermann Con-
rads, Chas. Bodemann, County Com-
missioner Wm. Bodemann, und kam
dann in der Cottonsamenstadt Loh-
hart an.
Andreas Anton wurde gleich ange-
rempelt und entrichtete auch a'sich
Tribut für seinen Schwiegervater A.
St. Peters. Dann traf ich noch Ad.
Bodemann, der gerade nachhause
fahren wollte.
Selbstverständlich ging es dann
zum Me ins Quartier und abends zu
Cousin Paul Pieper, bis wir müde
wurden.
Am nächsten Morgen wollte ich
dann Wm. Boges besuchen. Dieser
kam mir jedoch schon mit einem Bal-
len Cotton entgegen. Und Robt Men-
er fuhr zu einem Thore hinaus,
während ich ins andere hinein kam.
Dann besuchte ich noch Albert An-
ton und fuhr dann zurück zur Haupt-
stadt.
Säufstermeister Fritz Voigt wurde
dann überfallen, aber o weh, der
wehrte sich, denn da er seine ganze
Schusterarbeit mit Maschinerie macht,
drehte er sofort die Kurbel und es hät-
te nicht viel gefehlt, so hätte er mich
in einen Stiefel hineingehakt. Das
Säufwerk, das er mit dieser Maschi-
ne herstellt, übertrifft alle Fabrika-
tion, denn daselbe ist auch von Led-
er und nicht von Pappe.
Oswald Seeliger ist jetzt Bürger-
meister, aber Wm. Schroeder will bei
der nächsten Wahl gegen ihn laufen,
denn da er doch einmal zur Stadt ge-
zogen ist, kann er doch nicht von der
Luft leben.
G. S. Salge ist als Schmied und
Pflanzfabrikant weit und breit be-
kannt. Louis Neeb, Architekt und
Contractor, baut jetzt nur noch
Banken. Gerade eben war er dabei,
ein neues Heim für die Staats-Bank
zu errichten.
Dann fuhr ich zur Familie Gy.
Henne. Letztes Jahr war der Hein-
rich noch selber da, aber so kurz ein
Jahr auch ist, wer weiß, wie viele
und wer von uns, die diese Zeiten le-
sen, übers Jahr nicht auch schon zu
den Vätern abberufen worden sind.
Albert Sartwig und Wm. Rosen-
thal wöhnen auch hier in der Nach-
barschaft, und freuen sich, daß die
Ernte so gut ausfiel.
Otto Schulz und Erwin Schroeder
wöhnen dann wieder 5 bis 6 Meilen
westlich von Lohhart. Erwin hatte
gerade seinen achtzigsten Ballen zur
Gin gefahren. Also bekam ich auch
einen Sack voll Dukaten.
Damit fuhr ich dann zurück zu
Gebrüder Seeliger in Lohhart. Je-
der wurde für den Zweck, für den er
sich am besten eignet, in den Dienst
gepreßt. Der Gustav hat einen Store;
deshalb war er gut für Pferdefutter.
Der Paul, als ehemaliger Theaterdi-
rector, kann einem die schönsten Sa-
chen zum Essen vorzaubern, so daß man
gleich satt wird, und der Oswald ist
der größte Vauernfänger; beim
Stat hat er immer 3 oder 4 in der
Sand. Da ich dieses nun auch lernen
will, ging ich dann zu ihm. Ich muß
jedoch sagen, daß er mich ziemlich
gnädig abließ. Er sagte, ich wäre ihm
überhaupt viel zu dumm, um mir eine
höhere Rate zu berechnen.
Als ich dann am nächsten Morgen
bei Gy. Lippe ankam, merkte dieser,
daß ich ziemlich angegriffen ausah.
Deshalb holte ich eine gewisse rote
Flüssigkeit, die die Lebensgeister auf-
frischen soll, herbei, und hieß mich
dieselbe eine halbe Stunde lang an-
schauen; und wirklich, ich fühlte nach-
her besser darnad.
Im sogenannten "Mac Anke" hat
Albert Vorchert einen großen Store.
Letztes Jahr hatte er das Unglück
abzubrennen; er baute jedoch wieder
größer auf und hat sich jetzt auch ein
neues Wohnhaus errichtet. Alwin
Kewitz war der letzte, den ich in dieser
Gegend besuchte und ist inzwischen ge-
rade zum Preisegeln fahren, deshalb
bekam er auch das letzte Blättlein aus
dem Büchlein.
In Maxwell angekommen, besuch-
te ich dann Paul Hoffmann. Dieser
plant eine Reise nach unserer schönen
Seimatsstadt und ist inzwischen schon
hier gewesen.
Wm. Schulle hat die beste Gin in
Maxwell und sagte mir, daß er unge-
fähr doppelt so viele Ballen gewinnt

As near to perfection as a
beer can be brewed is—
ALAMO
THE BEER AHEAD
Don't ask for "Beet." Ask for Alamo—and be sure you get it.
F. G. Blumberg, Colalagent.
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

hätte, als die anderen Gins zusam-
men. Er hatte bereits 1923 Ballen
durchgerappelt. Es ist auch kein Bun-
er, denn der Wilhelm hat alles in
Ordnung und trägt niemals eine
Värenbeißer-Wiene zur Schau.
J. S. Schaefer ist diesen Herbst
auch sehr zufrieden mit den Beschäf-
ten und J. S. Sildebrand hat seine
Schmiede vergrößert und außerdem
noch eine erstklassige Garage erbaut.
Dobmann besuchte ich Frau Caroline
Kroebel.
Dann kam ich noch zu Cousins
Chas. und Joe Pfeiffer, die an der
Clear Fork ungefähr die schönsten
Farmen im County haben.
Es war jetzt Samstag Nachmittag
geworden, deshalb fuhr ich wieder
nach Ahland, wofelbst am nächsten
Tage ein Teamgelehn zwischen den
Uhländern und einem starken Team
von Austin stattfand.
Unser alter Captain Bill, der jetzt
bekanntlich in Austin wohnt, war sich
mit mehreren dortigen Keglern in die
Saare geraten und wollten diese ihm
das Fell über die Ohren ziehen. Da
er jedoch alleine war, rih er aus nach
Ahland, rief die Kegelbrüder zusam-
men und die Senatoren wurden wie
die Serben aus dem Lande gejagt,
nach dem dieselben aufs Haupt ge-
schlagen waren.
Nachmittags machte ich mich dann
auf den Weg in die Gegend, die Lime
Kod heißt.
Unterewegs fuhr ich bei Chas. Jeh-
lis in Needville vor und es war ein
Stündlein gar zu schnell verplaudert.
Ich kam dann zum Abend bei Papa
Ofermann auf den höchsten Gipfel
in der Umgegend an. Er selber war
jedoch zum Preisegeln in High Hill,
von dem ich unglücklicherweise nichts
gewußt hatte.
Abends kamen dann noch Wm.
Vauerfchlag und Familie und Chas.
Nechow und Familie hinzu, so daß
schließlich eine ziemlich lustige Ge-
sellschaft zusammen war. Mit Karten-
Versucht es! Erfat für
abscheuliches Calomet.
Nagt die Leber an, ohne krank zu
machen, und kann keinen Speichel-
fluß verurrsachen.
Jeder Apotheker in der Stadt —
Ihr Apotheker und jedermann —
hat bemerkt, daß der Calometver-
kauf, sehr nachgelassen hat. Sie ge-
ben alle denselben Grund an; Dod-
sons Liver Tone nimmt keinen Platz
ein.
Calomet ist gefährlich, und die
Leute wissen es, während Dodsons
Liver Tone völlig unschädlich ist und
bessere Resultate gibt, sagt ein pro-
minentter Apotheker. Dodsons Liver
Tone wird persönlich garantiert von
jedem Apotheker, der es verkauft. Ei-
ne große Flasche kostet 50 Cents, und
wenn es nicht leicht in jedem Falle
von Leberträgheit und Verstopfung
hilft, so brauchen Sie nur Ihr Geld
zurückzuverlangen.
Dodsons Liver Tone ist ein an-
gemessen mündendes, rein vegetabilis
Mittel, harmlos für Kinder und Er-
wachzene. Man nehme einen Löff-
voll abends und fühle sich beim Er-
wachen frisch und munter; keine Gal-
le im Blut, kein Kopfweh, Sodbren-
nen, keine Verstopfung. Verursacht
nicht Reibweh oder Unbequemlichkeit
den nächsten Tag wie das heftig wirk-
ende Calomet. Man nehme eine Te-
stis Calomet heute, und morgen fühlt
man sich schwach, krank und übel. Man
verliere keinen Tag Arbeit! Man
nehme Dodsons Liver Tone und
fühle sich fein, kräftig und arbeits-
freudig.
Adm

spielen und Erzählen ging die Zeit
nur zu schnell dahin, denn da der Pa-
pa nicht zuhause war, gerieten wir so
nebenbei auch in den Weinkeller, und
— O Zufall! wie war das Leben
doch so schön — bis auf einmal — wir
hätten beinahe gedacht, der Reichstaf-
ge sei erschienen — der Julius nach-
hause kam. Er hatte beim Kegeln
einen Schleifstein gewonnen und die-
sen ließ er nach edt Charlie Chaplin's
scher Methode einem Jeden auf die
Nühneraugen fallen, sodas schließlich
ein allgemeines Gekrei erscholl. Die-
ses wurde schließlich so laut, daß davon
eine Neger-Schule, die fünf Meilen
entfernt war, in Brand geriet.
Der Kleine Charles.

RED TOP RYE America's
Finest Whiskey.
Praktisch.
„Was, Du bist unter die Ama-
teurphotographen gegangen?“
Pumpgenie: „Ja. Weißt Du, da
kann man beim Nahen eines Gläu-
bigers — sich stellend, als ob man
photographiere — den Kopf so fa-
mos unter dem Tuche verbergen.“

REMINGTON
UMC
Two
Favorite
Shotguns and the
Steel "Speed Shells"
Lined
"Dope" on shooting is plentiful. And
shooters know where the right dope comes
from—and that it leads straight to Remington-UMC.
THE Remington-UMC Pump Gun and Autoloading Gun — these are the
shotguns of today. Adopted everywhere, for use in the field and over the
traps—shot by more of the men who are setting the pace in the
sport than any other make of guns in the world.
In the matter of Shells—where is the sportsman who does
not know the Remington-UMC "Speed Shells," Steel Lined—
all the drive of the powder kept back of the shot, and showing
results that flatter any make of gun?
For the right dope—see the Remington-UMC Dealer. He
displays the Red Ball Mark of Remington-UMC—the sign
that his store is Sportsmen's Headquarters of the town.
Sold by your home dealer and 5129
other leading merchants in Texas
Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co., Woolworth Building (233 Broadway) New York City

Which?
"Everything baked with
Calumet is so tempting—
wholesome—delicious—
I want 'em all. For
things hard to bake right
it can't be equalled. Calu-
met is the world's best
Baking Powder—it's moder-
ate in price—pure in the
can and pure in the baking—
wonderful in leavening and rais-
ing power—the most economical
to buy and to use."
Received Highest Awards
New Cook Book Free
See Sily in Pound Can
CALUMET
BAKING POWDER
NOT MADE BY THE TRUST
CALUMET
BAKING POWDER CO.
CHICAGO
Cheap and big sale. Baking Powder.
Save you money. Calumet.
and for more information

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.
18. November 1915.

Hr. Gieseler, Geschäftsführer.
H. F. Heim, Redaktör.
H. F. Rebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. ...
ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundschaftliches Entgegenkommen in jedem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Stadtrats-Verhandlungen.

Zugegen waren Bürgermeister Zahn, Sekretär F. Drübert und die Stadtratsmitglieder Popp, Warbach, Forke, Henne, Fischer, Abrahams, Altes und Rowotny.

An Stelle der Herren Walter Hausi und Fritz Waldschmidt, welche es wegen Zeitmangels ablehnten, am „Board of Equalization“ zu dienen, wurden die Herren John Hense und Walter Heidemeier gewählt.

Ein Gesuch der Neu-Braunfeller Brauerei um Rückerstattung zweier einbezahlter Lizenzgebühren wurde dem Finanz-Comite zur Untersuchung und Erledigung überwiesen.

Die Antwort der Staats-Berichterungs-Commission auf eine Anfrage, ob die Bestimmungen in bezug auf Kamine und Rauchfänge sich auch auf alte Gebäude beziehen, wurde vorgelesen. Die Antwort lautet, daß die betreffenden Vorschriften nur für neu zu errichtende Gebäude gelten, außer in Fällen, wo die Kamine oder Rauchfänge in bereits vorhandenen Gebäuden feuergefährlich sind.

Eine Applikation von W. S. Dreyke um Ernennung als Wasserleitungsmann wurde an das Wasserwerke-Comite verwiesen. Es wurde beschlossen, daß der Wasserleitungsmann künftig unter der Aufsicht des Wasserwerke-Superintendenten arbeiten soll.

Das Gesuch des innerhalb der Stadtgrenzen wohnenden Herrn Dr. Darms um Anschluß an die städtischen Wasserwerke wurde einer Empfehlung des zuständigen Comites gemäß bewilligt. In bezug auf ein ähnliches Gesuch des außerhalb der Stadt wohnenden Herrn Schnauz wurde vorgeschlagen, in solchen Fällen das Wasser zu liefern, doch müssen solche Consumenten die doppelte Rate bezahlen und einen Reparatur anbringen. Die Sache wurde schließlich dem Wasserwerke-Comite zur Erledigung überlassen.

Eine Ordinance über Aborte und Senkaruben gelangte hierauf zur Beratung. Die vorgeschlagenen Bestimmungen waren sehr umfangreich und ausführlich. Die Stadtratsmitglieder Altes und Popp befürworteten, in möglichst einfacher Weise vorzuschreiben, daß die Excremente den Fliegen unzugänglich gemacht und daß die betreffenden Einrichtungen zweckentsprechend und in solchen reinlichen Zustände gehalten werden müssen, daß sie der Umgebung nicht lästig fallen. Mehrere Bestimmungen wurden hierauf ausgedrückt, doch schlopfen auch einige durch, deren Durchföhrung schwierig und deren Zweckmäßigkeit zum Mindesten zweifelhaft ist. Zum Beispiel ist vorgeschrieben, daß Senkaruben mindestens 20 Fuß tief sein oder bis aufs Wasser reichen müssen. Trifft man nun in etwa 14 Fuß Tiefe ein Kieslager und in 16 Fuß Tiefe harten Felsen oder blauen Thon, aber kein Wasser, so muß man dem Wortlaut der Ordinance gemäß bei \$5 bis \$50 Strafe doch noch weitergraben. Andere minutiöse Vorschriften, wie z. B. die Bestimmung, daß der in der Debatte als „cold air“ bezeichnete Teil mindestens vier Ventilatoren mit einer Mündung durch das Dach haben muß, hätten gewiß ebenfalls vereinfacht werden können. Während der läßliche Inhalt der genannten Abtheilung durch diese vier Luftschächte brillant ventilirt wird, muß das

armelige Menschenkind, das in einem solchen vorchriftmäßig gebauten oder abgeänderten Lokale Zuflucht sucht, unter hermetischem Verschluss weilen. Im Sommer, bei 140 Grad Hitze in der Sonne, ist das gewiß nicht gesundheitsförderlich.

Die Verordnung wurde schließlich mit 7 gegen 1 Stimme angenommen; Herr Popp stimmte dagegen, die übrigen Stadträte stimmten dafür.

Eine Ordinance zur Regulierung von „Bill Postings“ wurde verlesen u. besprochen. Nach der zweiten Lesung erfolgte Vertagung mit folgendem Botum: Für Vertagung, Popp, Fischer, Abrahams, Altes, Rowotny; dagegen, Warbach, Forke und Henne.

Aus Marion.

Am letzten Sonntag, den 14. November, wurde in Leihners Schule das Töchterlein von Herrn Eduard Moly und dessen Ehefrau zur hl. Taufe gereicht und erhielt die Namen: Lola, Eugene.

Am letzten Sonnabend, den 13. November eilten von nah und fern die geladenen Gäste herbei um in renovierten und festlichen geschmückten Hause des Herrn Hermann Ventnagel Silberne Hochzeit feiern zu helfen. Herr Pastor Schulz vollzog die Einsegnung des Jubelpaares.

Kirchenzettel.

Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Sertontown.

Friedenskirche am Geronomo.

Am nächsten Sonntag, den 21. November am Totensonntag wird in der evangel. Friedenskirche am Geronomo zum Gedächtnis der Verstorbenen ein feierlicher Gottesdienst stattfinden. Auch der auf dem Felde der Ehre Gefallenen in Europa wird in der Predigt gedacht werden.

Am Danktagstag beginnt der Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Die Sonntagschule fällt an diesem Tage aus.

Am Sonntag, den 21. November feiert die Evangelische Paulusgemeinde zu Cibola das Totenfest und gedenkt der im vergangenen Jahre Geschiedenen aus seiner Mitte. Der Gesangsverein wird den Gottesdienst verschönern durch Chorgesang. Bedenke das Ende!

Am 25. November wird der nationale Danktag morgens um 10 Uhr in Cibola und mittags um 1 Uhr in Zuehl gefeiert werden. Wer den Söhnen seinen schuldigen Dank sagen will, ist herzlich eingeladen.

Lokales.

Die „San Antonio Express“ vom letzten Sonntag brachte wohlgetroffene Bilder von Herrn F. Hampe und Frau, welche kürzlich ihre goldene Hochzeit feierten.

Das Demokratische County-Executive-Comite von Comal County hat in einer Versammlung am Dienstag nachmittags beschlossen, \$100 aufzubringen und beizusteuern, im Falle daß die nächste demokratische National-Convention in Texas abgehalten wird. Die Stadt Dallas bewirbt sich darum und versucht zu diesem Zwecke \$100,000 aufzubringen.

Unser Reisender, Herr Chas. B. Ahrens, wird diese und nächste Woche unsere werten Abonnenten in Braden, Neu-Berlin, Eberly, Converse, Wetmore usw. besuchen — „wenn der Schimmel nicht lahm wird.“

In Bulverde ist Frau Amalie Kramm, geb. Groenke gestorben. Ein Nekrolog ist uns für die nächste Nummer versprochen.

Dankagung.

Allen, die mir während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin Amalie Kramm, geborene Groenke, ihre Teilnahme erwiesen, besonders Frau Anna Krueger für die schönen Trostesworte, sowie auch für die vielen schönen Blumenpenden, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. Der trauernde Gatte und Söhne.

Dankagung.

Ich spreche hiermit meinen Dank an die Beamten des Germania Farmer-Vereins von Anhalt aus für die prompte Auszahlung von \$500.00 für den Sterbefall von Chas. Uhr fr. Henry Eidmann.

Verlangt.

ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Näheres im Madet Store.



Höchster Triumph des EDISON

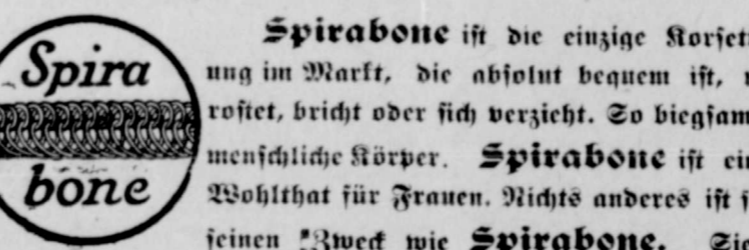
Diamond Disc Phonographen

Beweis vor Tausenden, daß er thatsächlich die Stimme neu schafft. Der Edison Diamond Disc wird in eine Klasse für sich selbst gestellt.

Am Edison-Tag, den 21. November, sang Christine Miller auf der Panama Pacific-Weltausstellung mit der vom Edison Diamond Disc wiedergegebenen Neuschaffung ihrer eigenen Stimme, um zu beweisen, daß Edison sein Ziel erreicht hatte, Musik so vollkommen zu reproduzieren, daß die Wiedergabe vom Original nicht unterschieden werden kann.

Diese höchste Probe wurde vor den Beamten der Ausstellung und Musikfachverständigen aus allen Theilen der Welt bestanden. Sie bewies endgültig, daß der Edison Diamond Disc Löhne thatsächlich neu schafft, im Gegensatz zu der bloß mechanischen annähernden Nachahmung der Sprechmaschinen. Der Edison Diamond Disc wird nicht als Sprechmaschine klassifiziert. Er ist in einer Klasse für sich selbst. Er ist das großartigste musikalische Instrument der Welt und sollte in jedem Heim sein. Louis Henne Co. verkaufen den Edison Diamond Disc.

La Resistencia Corsets



Spirabone ist die einzige Korsettverfärlung im Markt, die absolut bequem ist, und nicht roftet, bricht oder sich verzieht. So biegsam wie der menschliche Körper. Spirabone ist eine große Wohlthat für Frauen. Nichts anderes ist so gut für feinen Zweck wie Spirabone. Sie können Spirabone nur in unseren Corsetts bekommen. Verlangen Sie daher La Resistencia Corsets und nehmen Sie keine andern.

\$2.50 und aufwärts.

Spirabone ist, was den La Resistencia Corsets Leben gibt — absolut geschmeidig — biegt sich in jeder Richtung — seine Elastizität erhält jedoch dem Corsetts die schöne, zierliche Form. Bei absoluter Bequemlichkeit passen die Kleider mit exquisiter Eleganz, wenn man ein La Resistencia Corset trägt. Flexo-Form Corsetts \$1.00 bis \$2.50.

Rastner & Holz.

Ad. F. Moeller.

Bauunternehmer u. Contractor.
Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.
Office Telephon 56.

Leute, Leute, vergeßt die kalten „Duffer“ nicht!

Nur noch ein solcher kalter Nordwind wird nöthig sein, einem den zu beweisen, wie nötig es ist vorbereitet zu sein.

Kommen Sie zu uns für Heberzieher, Antezug usw. Jetzt ist die Auswahl gut und niemals bietet sich eine bessere Gelegenheit.

Giband & Fischer.

Holz! Holz! Holz!

Ich habe das Brennholzgeschäft des Herrn Albert Habermann gekauft und nach meinem Woodworking Shop in der San Antonio Straße verlegt, wo ich dasselbe in Verbindung mit letzterem betreiben werde. Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt. Achtungsvoll, 11 Tel. 258. Ernst Kueckle.

Verloren.

auf dem Wege von hier nach San Antonio, ein Michelin 36 bei 4 und ein Pennsylvania 36 bei 4 Auto Gummireifen (mounted). Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung bei Auto Sales and Supply Co. abzuliefern. 11

An das Publikum!

Wir haben die Leitung des „Phoenix Saloon“ übernommen und laden unsere werten Freunde ein, uns zu besuchen. Sie finden bei uns die besten Getränke und Cigarren und prompte, reelle Bedienung. 7 St. Oswald Ulbricht und Gus. A. Becker.

Zu verkaufen,

meinen Platz in der Nähe bei Braden; 160 Aker, 30 Aker urbar, guter Brunnen, gutes 4 Zimmerhaus und Nebengebäude. Näheres bei Emil Köhlig, Braden, Texas. 7 St.

Zu verrenten,

das Prinz Solms Hotel, Seguin-Straße, neben dem Courthouse. Näheres bei P. Rowotny jr. 11

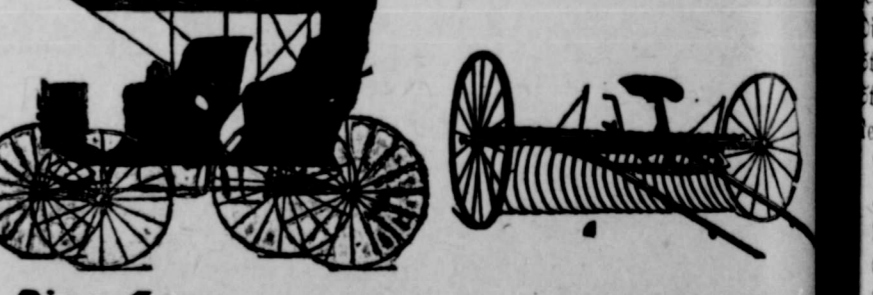


Uhren,
alle Sorten.
Armbänder-Uhren
bei
f. C. Hoffmann,
Juwelier.

Jetzt angekommen:
**„Des Cabrer hinkenden Boten
Vetter in Amerika“**
und
Deutscher Kaiser Kalender
B. E. Doeleker & Son.



Every Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pflüg



Disc-Eggen Stahl-Handpflüge



Superior, Indiana Säemaschinen
zu sehr billigen Preisen.
Sands & Co.

Lokales.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche werden wahrscheinlich 6 Flugmaschinen der Bundesarmee auf dem Wege von Fort Sill, Oklahoma, nach San Antonio, über Neu-Braunfels fliegen. Sie werden von Automobilen und Motorcycles der Armee begleitet sein.

Wegen dringender Geschäfte wird Herr Wilhelm Antony in ungefähr zwei Wochen nach Deutschland reisen. Herr Arthur Antony wird die Post für R. F. D. Route 3 befördern.

Zu gastlichen Hause des Herrn und Frau Otto Seefast fand am Mittwoch, den 10. November, die Veranstaltung ihrer Tochter Fräulein Auguste Seefast mit Herrn Herbert Schneider statt. Inmitten des engeren Verwandtschaftskreises vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Die Musikkapelle des Herrn Max Döppers erhöhte durch heitere Weisen die angenehme Feier. Der werthe Herr Brautigam ist der rühmlichst bekannte Maschinist in Verlichts Automobil-Beschäft.

Zu gastlichen Hause des Herrn und Frau Ernst Jonas bei Wetmore fand am Mittwoch, den 10. Nov. Ihre Tochter Fräulein Anna Jonas reichlich nützlich die Hand fürs Leben Herrn Harry Steubing. Inmitten zahlreicher Festgäste schürzte Pastor Mornhinweg den ehelichen Knoten. Das junge Paar wird dort in seiner Gegend sein Heim aufschlagen und sich der Ackerbauwirtschaft widmen.

In der Martinskirche zu Horton, woselbst Pastor Mornhinweg am Sonntag, den 21. Nov., wieder Gottesdienst halten wird, wird das Fest gefeiert werden, zumal ja dieser Sonntag, der letzte im Kirchenjahr ist.

In der hiesigen Deutsch-Protestantischen Kirche findet am Sonntag, den 21. November, die Feier des Jahresfestes statt. Der Kirchenchor hat für diesen Tag besonders ansprechende Lieder eingelebt, um auch an seinem Teil zur Hebung der beehren Feier beizutragen. Jedermann ist herzlich willkommen. Der Festgottesdienst am Vormittag beginnt um 11 1/2 Uhr, am Abend um 8 Uhr. Die Sonntagschule beginnt von jetzt an um 1 Uhr nachmittags.

Zu diesen Zweck geschmackvoll dekorierten Heime des Herrn und Frau Ed. Rohde hatte sich am Dienstag, den 16. November, eine zahlreiche Festgesellschaft eingefunden, um der Trauung ihrer Tochter Fräulein Alma Rohde mit Herrn Martin G. Heide beizuwohnen. Die feierliche Handlung wurde von Pastor Mornhinweg vollzogen. Das junge Paar wird bei San Antonio sein neues Heim aufschlagen.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 10.80, San Antonio 10.85, New Orleans 11.38, Houston 11 1/2, Dallas 11, Galveston 11 1/2.

Resultat des Teamregens in Social Club am Mittwoch Abend, den 10. November:

Wahl	283-21	312
Reinartz	262	341-29
Streuer	325-25	339-7
Wahl	300	332
Am Dienstag Abend, den 16. November:		
Wahl	288	308-12
Stratemann	296-8	296
Streuer	304	272-21
Reininger	311-7	251
Moeller	6 gew. 2 verl.	
Wahl	5 gew. 3 verl.	
Reinartz	5 gew. 3 verl.	
Streuer	6 gew. 4 verl.	
Wahl	6 gew. 4 verl.	
Stratemann	6 gew. 6 verl.	
Wahl	5 gew. 5 verl.	
Reininger	3 gew. 7 verl.	
Wahl	2 gew. 10 verl.	

Erfolgreiche Hirschkjäger: Chas. Gillespie, Wm. Pfeil (2), Peter Roth (2), Ed. Schumann, Diedrich Stahl, Ernst Herbst, Bruno Popp, S. Lewis, Richard Schumann.

In einer Bürgerversammlung am Courtshaus am Freitag Abend, welcher Herr J. A. Fuhs den Vorsitz führte, erlateten die in einer hierübergehenden Versammlung ernannten Comiteen Bericht über die verschiedenen Vorzüge und Mängel der hiesigen städtischen Verwaltungssysteme. Herr Martin Faust erlatete ausführlichen Bericht über das

dem Commissionssystem günstige Ergebnis seiner Nachforschungen und verlas Briefe von prominenten Bürgern in kleinen Städten, welche das genannte System angenommen haben. Es wurde in diesen Briefen sehr gelobt. Herr G. F. Oheim verlas Zeitungsausschnitte, in denen eine Commissionsverwaltung ebenso scharf getadelt wurde, und wies auf Uebelstände hin, die sich unter dem Commissionssystem entwickeln können. Herr J. G. Blumberg befüwortete das Commissionssystem, weil es seine Ansicht nach infolge der mehr zentrierten Verantwortlichkeit besser arbeiten würde. Herr S. G. Henne hatte ausführliche Statistiken und Berichte über das Commissionssystem gesammelt und war zu dem Schlusse gekommen, daß es in der Form, in der Neu-Braunfels es annehmen müßte, nicht zu empfehlen sei; besonders, da eine Verringerung der Zahl der Stadtratsmitglieder, wenn gewünscht, auch auf andere Weise leicht zu erzielen sei. Herr S. B. Pfeuffer befüwortete das Adermens-System, welches jedem Stadtteil seine Vertretung sichere, und zeigte, wie dieses System mit den Grundformen der amerikanischen Regierung übereinstimmt. Herr E. A. Eiband sagte unter anderem, er möchte das Recht nicht aufgeben, für diejenigen Stadtbeamten zu stimmen, die ihm am besten passen, und hielt die mit dem Commissionssystem verknüpfte Patronagewirtschaft und Machtkonzentration für ein Uebel, das die Stadt sich nicht aufhelfen sollte.

An der darauffolgenden Debatte beteiligten sich außer den Comiteemitgliedern die Herren Harry Landa, Adolph Seidemann, J. F. Holm, J. Lausch, Otto Heilig und Emil Voelker. Herr Landa bemerkte, daß es bei jedem System in erster Linie darauf ankomme, wie die Amtsbefugnisse ausgeübt würden; mit guten Leuten im Amt habe jedes System seine Vorzüge, mit schlechten sei jedes schlecht. Herr Seidemann schlug vor, drei tüchtige, erfolgreiche, finanziell unabhängige Geschäftsleute zu veranlassen, der Stadt unentgeltlich als Commission zu dienen.

Ein Antrag, ein aus 15 oder 20 Bürgern bestehendes Comite zu ernennen, um sich weiter mit der Frage zu befassen, wurde auf den Tisch gelegt. Hierauf Vertagung.

Rada Philipp Ney und sein Sohn Albert statteten der Zeitungs-office einen geschätzten Besuch ab. Leider mußte Herr Ney uns berichten, daß sein Sohn Heinrich beim Brande seiner Scheune einen schweren Verlust erlitten hat, der mit \$2000 nicht gedeckt wäre. Es verbrannten 1800 bis 2000 Bushel Corn, Zuckerrohr, Cornmutter, Sättel usw.

Am Freitag geriet ein Mexikanerhaus in der Comalstadt in Brand. Infolge mangelhafter Marmierung mußte die Automobilfeuer Spritze erst mehrere Straßen auf und abfahren, ehe der Feuerweh der richtige Ort bekannt wurde. Unterdessen war das Feuer gelöscht worden.

Die „Freiheitsglocke“ — die Glocke, welche am 4. Juli 1776 in der „Independence Hall“ in Philadelphia anlässlich der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung geläutet wurde — soll heute (Mittwoch) nachmittags auf dem Rückweg von der Panama-Weltausstellung auf der Katybahn durch Neu-Braunfels kommen. Fünf Minuten lang wird hier angehalten, um Gelegen heit zur Befichtigung dieser kostbaren Reliquie aus der Geldzeit unserer Republik zu geben. Eine hiesige Musikkapelle wird spielen; die Schulkinder werden ein patriotisches Lied singen. Die Geschäfte werden geschlossen, damit die Angestellten zum Bahnhofe gehen können. Es sind viele Farmer mit ihren Kindern in der Stadt. Die Menschenmenge am Bahnhof wird groß sein. Der Zug sollte um 1:50 hier eintreffen, aber infolge einer Verspätung, die sich zwischen San Antonio und El Paso ereignete, wurde der Fahrplan geändert.

Am 27. November findet in der hiesigen Postoffice eine Civildienst-Prüfung für Post-Clerks statt. Nähere Auskunft kann von Herrn Bruno Dietel, Sekretär der Prüfungsbehörde, in der Postoffice erlangt werden. Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns Albert Kraft, Franz

Heimer, Frau Otto Söchtig, Aug. Frieß, Alwin Weber, Phillip Fey, Albert Fey, G. A. Voigt, Fräulein Olga Ledeb, Frau S. B. Schmidt, S. H. Frieze, Otto Jonas, D. Overheu, Martin Faust, Fräulein Schuenemann, Emil Moehrig, Otto Rauch, Chr. Walter, Frau Goldenbagen, Werner Krause, Wm. Antony, Geo. Wells, P. Weisbacher, P. Nowotny jr., J. Popp, John Fenske, Dr. Windwehen, Frau E. Gruene, D. L. Pfannstiel, Jacob Schmidt, Otto Voigt, Carl Schlichting, — Hierholzer, Albert Eidenroth J. Coreth, Pastor Schulz, Alex. Rothe, Fräulein Ella Hoffmann, Fräulein Camilla Hofmann und viele Andere.

Bei Herrn und Frau Christian Deutsch ist am Montag ein kräftiger Junge angekommen.

Erfolgreiche Hirschkjäger: L. A. Voigt, Diedrich Stahl.



Ein guter zweiter Hand Disc Pflug billig bei Sands & Co.

Dr. P. C. Zuchs, Austin, Texas, deutscher Spezialist für Augen, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, auch Anmesung von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels; wird Sonntag, den 28. November im Prince Solms Hotel sein.

Ein zweiter Hand 3/4 Wagen, complet mit Kasten, sehr billig bei Sands & Co.

Kauft eure Weihnachtsgetränke und Cigarren im Phoenix Saloon.

Großes Concert im Opernhaus Montag, den 22. November Prof. J. C. Baroletts berühmte „Concert Band“. Nicht weniger als 30 Musiker. Ganzes Orchester, Quartette und Duette. Bessere Musik wurde nie gehört! Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c. Anfang 8:30.

Am Dankfesttage sind alle Geschäfte geschlossen.

Kaufen Sie Ihren Cement bei Ad. F. Moeller.

Eine schöne Auswahl Geschirre, Sättel, Collars, Buggies, Surreys, Cypres-Wagen etc. findet man immer bei Wm. Tays. Ihr braucht euer Geld nicht nach Kataloghäusern zu schicken; ich verkaufe irgend einen Artikel in meinem Fach so billig, und manches noch billiger.

Früher Cement jederzeit zu haben bei Ad. F. Moeller.

Glas-, Porzellan- und Meißingwaaren, passend für Weihnachtsgeschenke, bei Pfeuffer-Holm Co.

Jetzt kommt die Zeit zum Kornschrot. Die „Drei mal Drei“ sind immer noch die besten Schroter. Bei Faust & Co.

Nirgend findet man mehr Schuhe, bessere Schuhe, schönere Schuhe und billigere Schuhe als bei Pfeuffer-Holm Co.

Firestone Rubber Tires werden ausgezogen bei J. Schwandt

Billiges Holz abgeliefert. Farmers' Gin Association, Tel. 342 oder 303.

Koch- und Heizöfen, alle Größen und alle Sorten bei Pfeuffer-Holm Co.

Ich glaub' ich kauf mir 'nen alten „Cajada“ Pflug bei Faust & Co.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Seidemeyer.

Bestellen Sie Ihr Brennholz bei der Farmers' Gin Association, Telephone 342 oder 303.

In unserer Damenabteilung im zweiten Stockwerk findet man Damen- und Kindermäntel, Damen- und Kinderkleider, Damen-„Coatsuits“ und alle sonstigen fertigen Kleidungsstücke für Damen und Kinder. Pfeuffer-Holm Co.

Schüttler Wagen bei Faust & Co.

Wir verkaufen die „Gansen“-Gandshuhe für Herren. Versucht sie mal, wenn Ihr gute Arbeits-Gandshuhe haben wollt. Pfeuffer-Holm Co.

Ein Cast Flaschenbier für einen neuen Namen!

Wer den geeigneten Namen für unser Flaschenbier einfindet, wird der glückliche Besieger. — Schickt eure Vorschläge bis zum 1. Dezember an die Neu-Braunfels Brauerei.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Wer billige Äpfel kaufen will, findet sie bei Julius Will. Ueberzeugt Euch.

Seht euch die Stiel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Seidemeyer.

Man thut immer besser daran, wenn man seine Weihnachtseinkäufe frühzeitig macht, deshalb veräume man nicht jetzt bei Pfeuffer-Holm Co. vorzusprechen, um seine Auswahl zu treffen. Auf Wunsch werden Sachen aufgehoben, und später abgeliefert zu werden.

Holz! Holz! Wir liefern es ab. Farmers' Gin Association, Tel. 342 oder 303.

DR. L. WERBLUN, Optikus, wird am 22. und 23. November Neu-Braunfels besuchen und im Plaza Hotel zu sprechen sein. Er besichtigt Augen ohne Entgeltung.

Alle Sorten und Größen Glas zum Verkauf bei Ad. F. Moeller.

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mählmühle; sowie auch Saathäfer, Hafer zum Füttern und Kaffas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jof. Landa.

Eine schöne Auswahl Blush Robes findet man bei Wm. Tays. Ihr könnt sie selbst befehen, und kauft keine Kap' im Sack wie bei den Kataloghäusern.

Pflüge bei Faust & Co.



Gestricke Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeuge bei Pfeuffer-Holm Co.

Notiz. Es wurde gesehen, wie jemand einen Michelin 36 bei 4 und einen Pennsylvania 36 bei 4 Auto-Gummireifen auf der Straße fand. Der Finder wird ersucht, dieselben abzuliefern bei Auto Sales & Supply Co., Neu-Braunfels.

Eggen bei Faust & Co.

Kanarienvögel zu verkaufen, garantiert gute St. Andreasberger Sänger, zu \$3.00 das Stück. Albert Eidenroth, Neu-Braunfels.

Unsere Herrenanzüge von \$5.00 bis \$25.00, sollten jeden interessieren, denn die Preise sind billig und die Auswahl ist augenblicklich noch vollständig. Pfeuffer-Holm Co.

„Columbia Graphonolas“ sind deutlicher und besser zu verstehen als alle anderen; wer es nicht glaubt, kann sich überzeugen, und es kostet nichts. Faust & Co.

Der Yorks Creek Regelverein hat beschlossen, am Samstag, den 18. Dezember ein Ruter-Regeln abzuhalten.

Kinderanzüge und einzelne Anichosen in guter Auswahl bei Pfeuffer-Holm Co.

Effanay-Chaplin-Attraktionen im Opernhaus:

21. Nov. Ein Weib.
28. Nov. Am Meer.
5. Dez. Die Bank.
12. Dez. Im Park.
Die Effanay Co. ist die Gesellschaft, für welche Charles Chaplin jetzt spielt, und obiger sind lauter neue Komödien.



Neu-Braunfels Brauerei

Liefert — Ganze — Halbe — Viertel — Achtel ! Achtung !

Blau und gelb gestreift — das sind die Fässer! Flaschenbier in hellen und dunklen Flaschen. Nur das beste Malz und frischer Hopfen findet Verwendung. Ein Bier „A Number One“!

Unterstützt Heimindustrie und bestellst euren Bedarf von der

New Braunfels Brewing Co.

Phone 57.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Farmer u. Viehzüchter!

Lone Star Screw Worm Liniment

tötet Würmer auf der Stelle und hält die Fliegen ab

Preis 25 Cents die Flasche

fabriziert und zum Verkauf bei

H. V. Schumann,

Apotheker, Neu Braunfels, Texas.

Bauarbeiten Reparaturen

A. C. Moeller

Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister

Cementarbeit eine Spezialität

Neu-Braunfels, Texas.

Häusertransport Telephone 152

Wählen Sie Ihr Geschenk mit Sorgfalt. Geschenke, die ein dauerndes Andenken sind

Uhren Gold- und Silber-Schmuckstücken Silberware

und den guten Geschmack des Gebers zeigen. Sehen Sie auf eine große Auswahl.

Jos. Roth,

der Juwelier.



If you died to-day would you leave your wife penniless?

„In welchen Verhältnissen hat er sie zurückgelassen?“ wird oft gefragt. Manchmal hat sie auch kleine Kinder. Was wird aus diesen?

O, sie hatten keinen Dollar in der Bank und mußten arbeiten gehen. Es war einer jener Leichtsinrigen, die alles ausgeben, was sie verdienen. Thun Sie das auch? Beginnen Sie jetzt ein Bank Conto, ob Sie verheiratet sind oder nicht.

Deponieren Sie Ihr Geld in unserer Bank. Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen auf Zeitdepositen.

New Braunfels State Bank

Beinahe!

Eine Mihilistengeschichte von Heaton Gill.

(Fortsetzung.)

Der Rest des Wiener Besuchs war ohne neue Entdeckungen und Überraschungen hingegangen. Die aufgeschobene Heerschau hatte stattgefunden, die beiden Kaiser waren zur letzten Verabschiedung zusammen nach dem Bahnhof gefahren, und nichts war vorgefallen, was das Programm hätte stören können. Nicht das das Zellen sichtbarer Gefahren Bolborths Sorgen etwas vermindert hätte! Durch die Verhaftung Anna Tschigorins hatten die Verhältnisse für den Augenblick zwar ein weniger drohendes Ansehen angenommen, wie er glaubte, denn er hielt es nicht für wahrscheinlich, daß mehr als ein Anschlag für Wien vorbereitet war, aber innerlich hatte er die Überzeugung, daß das nur der erste von einer ganzen Folge gewesen war und daß jeder neue Anschlag und spitzfindiger Anschlag sein würde, als der letzte.

Den Speisesaal betrat er an der Seite Boris Dubrowskis, dem die mit Alma bereits an einem entfernten stehenden Tische sitzende Gräfin Vasilin wie wahrhaftig zuckte. Die alte Dame hatte einen Platz neben sich für Boris belegt, obgleich dieser den ganzen Tag Mutter u. Tochter gesellschaftlich gemieden hatte und sich jetzt bemühte, einen so weit als möglich von ihnen entfernten Tisch zu finden.

„Hier ist was für uns, Dubrowski.“ sagte Bolborth, der die Lage überfah und den nur zu willigen jungen Offizier nach einem an entgegengekehrten Ende des Saales stehenden Tische steuerte, woran nur Platz für zwei war. „Wir wollen ein garcon speisen. Ich habe den ganzen Tag den Liebenswürdigkeiten bei den Damen geküßt, aber ich gestehe, daß ich der süßen Geschöpfe ein wenig müde bin.“

„Diese Empfindungen teile ich vollständig, Paul.“ antwortete Boris und verfuhrte vergeblich, ein edel russisches Gähnen zu unterdrücken, als er sich setzte. „Es wäre auch in die Nähe zu wünschen, daß Ihre Majestät in der Stimmung verbliebe, die ihr das Gerücht heute zuschreibt, daß sie uns nämlich in Kiew verlassen und ihr Rudel Stagen mit nach Petersburg nehmen wolle. Bei solchen Veranlassungen sind sie eine Plage; das Meisten macht sie nervös — und dann kratzen sie.“

Zu diesem Augenblick kam ein Kellner mit der Speisefarte auf sie zu gestürzt und reichte sie zuerst Bolborth, der sie mit dem Rücken gegen die Wand gesetzt hatte, so daß er sehen konnte, was vorging. Nachdem er seine Wacht getroffen hatte, reichte er Boris die Karte, der ihm gegenüber saß, und der Kellner trat neben den Offizier. Das gab Bolborth die erste Gelegenheit, den dienstbaren Offizier genau anzusehen.

Wie alle anderen sorgfältig ausgewählten Kellner war er sauber in einen froh gezeichneten und zeigte ein schneeweißes Vorhemd, aber unabhängig den andern, die meist dunkelhäutige Italiener aus Triest waren, hatte er eine Hautfarbe, die Wacksteinstaub gleich und gar nicht zu seiner kohlschwarzen Wäsche paßte. Es war ein Gesicht, das nach allen Regeln der Natur durch Loden von einer rötlichen Farbe hätte gekrönt sein sollen. Bolborth lehnte sich träge zurück und betrachtete den Mann, wie er Dubrowskis Befehlen ein dienstfertiges Ohr lieh, und dabei merkte er, daß er von dem Kellner einer ähnlichen Prüfung unterworfen wurde, freilich nicht offen, allein in den Augenwinkeln des Menschen lauerte eine rege Wachsamkeit, die, wie sich Bolborth bei seiner Erfahrung sagte, nicht bloß dem Gesichte des Augenblicks galt. Diefelbe verstohlene Wachsamkeit war bemerkbar, als der Kellner mit dem ersten Glanz zurückkehrte allein Bolborth that so, als ob er ihm keine weitere Beachtung mehr schenkte.

Der Einfluß der blendenden Dichter, des blühenden Silbers und der ausgezeichneten Militärmusik vertrieben Boris' süße Raune für eine Weile, und er plauderte wie ein ausgelassener Knabe von den Vergnügungen,

die sie sich in Paris verschaffen wollten. Vom ganzen Gefolge wurde die französische Hauptstadt als das Paradies angesehen, zu dem die Steifheit von Wien und Breslau, die langweilige Häuslichkeit von Kopenhagen und Balmoral nur das Zegefeuer bildeten. Beide Herren kannten ihr Paris, und sie wetteiferten miteinander im Erzählen ihrer Erinnerungen.

Als sich der Kellner während dieses lebhaften Gesprächs einmal entfernt hatte, sprang Bolborth plötzlich mit einem Ausrufe des Verdrusses aus.

„Da fällt mir eben etwas ein!“ rief er. „Und wenn mir jemand tausend Rubel böte, möchte ich das nicht verlieren. Entschuldigen Sie mich für zwei Minuten, mein lieber Boris, aber ich muß rasch einmal hinlaufen und die goldene Cigarettendose holen, die mir Sarah Bernhard geschenkt hat. Ich habe sie auf dem Sitz im Wagen liegen lassen, und wer weiß, ob nicht ein Eisenbahnmenschen Wohlgefallen daran findet.“

„Das Andenken der göttlichen Sarah müssen Sie unter allen Umständen retten.“ rief Boris, worauf Bolborth aus dem Saale eilte, gerade als der Kellner mit den beiden silbernen Platten zurückkehrte.

Aber nicht nach dem Wagen, worin er gefahren war, lenkte Bolborth seine Schritte, sondern er ging auf eine Gruppe von Polizisten los, die den kaiserlichen Salonwagen bewachte, und winkte Restofski beiseite.

„Sie kennen doch Serjow von Ansehen — der, der im Verdacht stand, im Jahre 94 das Bombenattentat in Barschau ausgeführt zu haben?“ fragte er.

„Besser als ich Sie kenne.“ antwortete Restofski. „Dat er mir nicht dieses Andenken hinterlassen?“ Bei diesen Worten hielt der Polizist die linke Hand in die Höhe, woran der dritte Finger fehlte, den ihm der verweilte Mihilist bei einem erfolglosen Versuche, sich seiner Verhaftung zu widersetzen, abgegriffen hatte.

„Ich habe ihn nie gesehen.“ fuhr Bolborth fort, „allein da drinnen tut ein Mann Kellnerdienst, der, wenn ich nur nach den Photographien urteile, Serjow sein könnte. Ich wünsche, daß Sie ihn einmal ordentlich anschauen, wobei Sie sich jedoch weder von Dubrowski mit dem ich speise, noch vom Verdächtigen sehen lassen dürfen. Wir sitzen dort links am vierten Fenster, das nach dem Bahnhofsgebäude in Beziehung auf den falschen Mann geben hörte, denn da er jetzt mehr als je darauf bedacht war, seine Verbindung mit der Polizei vor Boris geheim zu halten, konnte er den Saal ohne Aufsehen nicht zum zweiten Mal verlassen, um die nötigen Nachforschungen einzuleiten. Und doch bestätigte das plötzliche Verschwinden des Kellners nicht nur den Verdacht, daß es Serjow gewesen war, sondern es wies auch zwingend auf die Annahme hin, daß er die Kellnerstelle nicht ohne eine bestimmte Absicht übernommen und daß er sich unter dem Vorwande des Unwohlseins erst dann entfernt habe, als er diese Absicht erreicht hatte; davon war Bolborth vollkommen überzeugt.“

Höher als alle anderen Rücksichten aber stand die Notwendigkeit, Restofski sofort zu benachrichtigen, daß sich der gefährliche Mihilist in der Nähe des Bahnhofs aufhielt, wenn er nicht sogar in Gebäude selbst war. Eine ganz kurze Andeutung würdevolligen, Bolborths zuverlässigen Stellvertreter zu veranlassen, die richtigen Maßregeln zu ergreifen, und es kam nur darauf an, ihn in Kenntnis zu setzen, nach schrieb er ein paar Zeilen auf ein aus seinem Taschensuche gerissenes Blatt.

„Nicht wahr, italienisch verstehen Sie nicht?“ fragte er Dubrowski dabei. „Na.“ fuhr er fort, nachdem der Adjutant verneinend geantwortet hatte, „dann lassen Sie mal auf, welche Wirkung es auf diesen Sohn des Südens haben wird, wenn er seine Muttersprache hört.“ Dabei wandte er sich dem neuen Kellner zu und befahl ihm in italienischer Sprache, den Zettel auf den Bahnsteig zu bringen und ihn dem ersten von den russischen Beamten einzuhandigen, die in der Nähe des kaiserlichen Wagens standen. Restofskis Namen zu nennen, hätte er sich wohlweislich, denn er war sicher, daß jeder Polizist, der den Zettel erhielt, ihn sofort seinem scheinbar höchsten Vorgesetzten übergeben werde.

lüber verriet er etwas von dieser persönlichen Empfindung.

Bolborth eilte in den Speisesaal zurück und vergaß dabei nicht, die goldene Cigarettendose (die er sich selbst gekauft und als Vorwand benutzt hatte) aus der Tasche zu ziehen. Bei seinem Eintritt sah er, wie Boris, der nach der Thür blickte, seine Augen aber sofort abwandte, als er Bolborth bemerkte, etwas in die Brusttasche seines Waffenrocks schob — etwas Dünnes, Weißes, das einem Briefe verdächtig ähnlich sah. Auch das Benehmen des Adjutanten hatte sich verändert. Er schien unruhig zu sein und lächelte kaum, als Bolborth die Cigarettendose vor seiner Augen schwenkte.

„Sehen Sie, ich hab's — das Andenken der Sarah Bernhard.“ sagte Bolborth, als er sich wieder auf seinen Platz setzte! „Aha, da ist ja auch das Salmi von Wachteln — aber wo steckt denn der verfluchte Kellner? Da ist er wieder weggerannt, und es sieht kein roter Pfeffer auf dem Tisch.“

Voris murmelte, der Mann sei noch eben da gewesen, aber die frühere gute Raune und Munterheit schien den jungen Offizier vollständig verlassen zu haben. Obgleich er Blut witterte, wie ein Tiger, war Bolborth so gesammelt, als nur je. Erst als er annehmen durfte, daß Restofski eine volle Minute am Fenster wartete, beachtete er die natürliche Entrüstung eines Feinschmeckers, dessen Mahlzeit durch das Fehlen einer notwendigen Zutat verderben würde.

„Sie da!“ rief er einen vorübergehenden Kellner an. „Wo ist denn der Mensch, der uns bedient?“

Der Mann erklärte, es nicht zu wissen, versprach jedoch den Oberkellner zu rufen, der auch sogleich erschien, um „Ihren Excellenzen“ mitzuteilen, daß der Kellner, der ihnen bisher aufgewartet hatte, unwohl geworden sei und die Erlaubnis erhalten habe, sich zu entfernen, aber daß er, der Oberkellner, sogleich einen andern zur Bedienung des Tisches bestimmen werde. Das that er auch. Ein anderer Kellner kam sogleich herbei, und bei seinem Erscheinen ertönte die drei leisen Schläge am Fenster.

Später hat Bolborth erklärt, nie in seiner ganzen Laufbahn sei er so nahe daran gewesen, seinen Verrger die Fingel schiefen zu lassen, als in dem Augenblick, wo er das verabredete Zeichen in Beziehung auf den falschen Mann geben hörte, denn da er jetzt mehr als je darauf bedacht war, seine Verbindung mit der Polizei vor Boris geheim zu halten, konnte er den Saal ohne Aufsehen nicht zum zweiten Mal verlassen, um die nötigen Nachforschungen einzuleiten. Und doch bestätigte das plötzliche Verschwinden des Kellners nicht nur den Verdacht, daß es Serjow gewesen war, sondern es wies auch zwingend auf die Annahme hin, daß er die Kellnerstelle nicht ohne eine bestimmte Absicht übernommen und daß er sich unter dem Vorwande des Unwohlseins erst dann entfernt habe, als er diese Absicht erreicht hatte; davon war Bolborth vollkommen überzeugt.

Höher als alle anderen Rücksichten aber stand die Notwendigkeit, Restofski sofort zu benachrichtigen, daß sich der gefährliche Mihilist in der Nähe des Bahnhofs aufhielt, wenn er nicht sogar in Gebäude selbst war. Eine ganz kurze Andeutung würdevolligen, Bolborths zuverlässigen Stellvertreter zu veranlassen, die richtigen Maßregeln zu ergreifen, und es kam nur darauf an, ihn in Kenntnis zu setzen, nach schrieb er ein paar Zeilen auf ein aus seinem Taschensuche gerissenes Blatt.

„Nicht wahr, italienisch verstehen Sie nicht?“ fragte er Dubrowski dabei. „Na.“ fuhr er fort, nachdem der Adjutant verneinend geantwortet hatte, „dann lassen Sie mal auf, welche Wirkung es auf diesen Sohn des Südens haben wird, wenn er seine Muttersprache hört.“ Dabei wandte er sich dem neuen Kellner zu und befahl ihm in italienischer Sprache, den Zettel auf den Bahnsteig zu bringen und ihn dem ersten von den russischen Beamten einzuhandigen, die in der Nähe des kaiserlichen Wagens standen. Restofskis Namen zu nennen, hätte er sich wohlweislich, denn er war sicher, daß jeder Polizist, der den Zettel erhielt, ihn sofort seinem scheinbar höchsten Vorgesetzten übergeben werde.

Beim Hören der vertrauten Laute vor Freude jubelnd, eilte der Italiener davon, um den Befehl auszuführen, und kehrte gleich darauf mit der Meldung zurück, er habe das Papier richtig abgeliefert. Um Boris zu verbinden, über den Auftrag, den er dem Kellner gegeben hatte, nachzudenken, brachte Bolborth das Gespräch wieder auf den Gegenstand, der, wie er wußte, ein „wunder Punkt“ bei Boris war: die Unannehmlichkeit, mit Damen reisen zu müssen. Allein er merkte sehr bald, daß diese kleine Bosheit unnötig war. Boris war zu sehr in seine eigenen Gedanken vertieft und, wie man aus der Gasse sah, womit er sich und trank, in zu großer Eile, seine Mahlzeit zu beenden, als daß er auf diesen Grund eingegangen wäre.

„Er brennt vor Begierde, den Brief zu lesen, den ihm Serjow — wenn es Serjow war — gebracht hat.“ dachte Bolborth, „und ich muß den Inhalt des Briefes kennen — wo möglich noch vor ihm.“

Den Brief aus dem fest zugeknöpften Waffenrock eines Mannes, der durch einen drei Fuß breiten Tisch von ihm getrennt war, herauszuziehen, war keine leichte Aufgabe, aber gerade in solchen Umständen war Bolborth Meister, und er verzweifelte keineswegs am Gelingen. In einer Sinficht war ihm das Glück günstig, denn seit dem Kellnerwechsel hatte Boris sehr hitzig getrunken, und Bolborth entschloß sich zu einem süßen Schachzug.

„Wir sprachen doch vorhin von Damen.“ begann er, „und darüber fällt mir ein, daß ich Sie, wenn ich nicht irre, einmal im Hause der Fürstin Olga Vasilin getroffen habe. Das ist ein reizendes Weib!“

Voris erhob sein vom Weine gerötetes Gesicht, aber da er in Bolborths Zügen keine Spur entdeckte, daß dieser sich Anspielungen erlauben wollte, stimmte er mit mehr Lebhaftigkeit zu, als er während des letzten Teiles des Mahles gezeigt hatte.

„Das ist sie allerdings.“ antwortete er. „Kommen Sie her, lassen Sie uns auf ihr Wohl trinken.“ Bei diesen Worten leerte er sein Glas bis zur Reige, und Bolborth that ihm Bescheid.

„Ich weiß nicht.“ fuhr dieser fort, wobei er seine Stimme zu vertraulichem Klüffern dämpfte, „ob Sie mit ihr auf so freundschaftlichem Fuße stehen, daß Sie ihre Handschrift kennen. Ich habe Gründe — vollkommen unschuldige Gründe, soweit ich in Betracht komme — zu dieser Frage.“

„Ja, ich kenne ihre Handschrift. Wieso? Was sind das für Gründe?“ stammelte Boris, indem er unbewußt seine Hand zur Brust seines Waffenrocks erhob, sie aber sofort wieder sinken ließ.

„Ja, sehen Sie, es ist eine zarte Angelegenheit, und es muß ganz unter uns bleiben.“ fuhr Bolborth fort, indem er ein Päckchen Briefe aus seiner Tasche hervorholte, wovon er einen ausstuchte, den er in Wien erhalten hatte — einen Bericht über irgend eine nebenläufige Angelegenheit von einer Spionin der Sektion. „Dies ist ein anonym Brief sehr schmeichelhafter Natur, den ich gestern erhalten habe, und der einzige Mensch, der ihn gegeben hat, behauptet, es sei die Handschrift der Fürstin Olga.“

Voris verfuhrte ein höhnisches Lachen, allein in seinen Zügen arbeitete eifersüchtige Wut.

„Wer Ihnen das auch gesagt haben mag, hat gelogen.“ knurrte er. „Olga würde sich nicht so weit erniedrigen, anonyme Missethäter zu schreiben — am wenigsten an Sie.“

„D. in dem Sinne habe ich das 'schmeichelhaft' gar nicht so gemeint.“ erwiderte Bolborth, bei dem Gedanken lächelnd, daß diese Falle ebenso gut gewesen wäre, als die, die er stellte. „Die Schreiberin schmeichelt mir auf dieselbe Art, wie es andre in der letzten Zeit getan haben — indem sie mich für einen Polizisten hält. Von dieser Voraussetzung ausgehend, warnt sie mich vor einer Dame des Gefolges — ich sage Ihnen dies abschließend, Dubrowski — vor Fräulein Vasilin. Dieser niederträchtige Brief beschuldigt Ihre Braut revolutionärer Neigungen.“

„Die Schreiberin lügt infam! Alma ist über jeden derartigen Verdacht erhaben.“ rief Boris aus, denn sein besseres Selbst erhob sich gegen diese falsche Anklage einer Unschuldigen

aber dann mußte ihm, ganz wie Bolborth erwartet hatte, der Gedanke durch den Kopf geschossen sein, daß Olga Vasilin von allen Menschen in der Welt das größte Interesse daran hatte, Alma herabzusetzen. Daß sie so niedrig sei, glaubte er freilich nicht, allein er war doch sehr begierig, sich zu überzeugen, daß sie es nicht war, und das hatte Bolborth ebenfalls vorausgesehen.

„Zeigen Sie mir die Handschrift.“ sagte Boris.

Den Brief, den Bolborth ihm reichte, ihm fast aus der Hand reißend, warf er einen Blick darauf und brach dann in ein schallendes Gelächter aus.

„Das ist ebensoviele Olga Vasilins Handschrift, als es die meinige ist.“ fuhr er fort. „Sehen Sie mal hier.“ fuhr er fort und zog einen noch unerochenen Brief aus dem Waffenrock, „dies ist Olgas Handschrift. Vergleichen Sie die beiden und gestehen Sie, daß Ihr Bekannter gelogen hat.“

So werden den Unbefonnenen Falten gestellt. Jetzt mußte Bolborth die Hand nach den Briefen ausstrecken, und sie wurden ihm sogleich zur Untersuchung übergeben. Er that auch so, als ob er die beiden Briefe vergliche, und sah, daß derjenige, welchen Dubrowski erhalten hatte, die ihm genau bekannte war. Der Umschlag trug weder Marken, noch einen Poststempel, woraus hervorging, daß das Schreiben ursprünglich in ein anderes, an den Menschen, der es Dubrowski gegeben hatte, gerichtetes, eingeschlossen gewesen war. Auch seinen eigenen Brief hatte er auf dieselbe Weise erhalten, so daß die beiden Schreiben sich nur durch die Handschrift unterschieden.

Diese Entdeckung war sehr wertvoll, aber die Frage war, wie er den Inhalt erfahren sollte. Während er ungesäumt zugab, daß die beiden Briefe nicht von derselben Hand geschrieben sein konnten, fing Bolborth um Zeit zu gewinnen, an, über die hervorsteckendsten Verschiedenheiten, der beiden Schriften zu sprechen, als er sah, daß seine Gelegenheit gekommen war.

Gratin Vasilin und Alma hatten sich erhoben und waren im Begriff, in Begleitung des alten Woronoff und des Generals Freedericks nach dem Zuge zurückzulehren. Auf ihrem Wege nach der Thür mußten sie dicht an dem Tische vorbeikommen, woran Boris und Bolborth saßen, und die scharfen Augen des Polizeibeamten erkannten, daß die achtunggebietende Gestalt der Gräfin den schmalen Gang zwischen den Tischen vollständig ausfüllte. Dieser Umstand benutzte er und richtete es so ein, daß die Gräfin beim Vorbeigehen ihn an den Ellenbogen stoßen mußte, was zur Folge hatte, daß beide Briefe auf Boden fielen. In demselben Augenblick stürzte auch eine neben ihm stehende Tafel Kaffee hin und übergoß die beiden Papiere mit ihren schwarzen Fluten.

Nach sprang er auf, um sie wieder aufzuheben, in der Hoffnung, daß Boris während der wortreichen Erklärungen und Entschuldigungen, die folgten, und auch wegen Olgas Nähe, den Brief, den er erhielt, in die Tasche stecken werde, ohne ihn näher anzusehen. Natürlich sollte das nicht der von der Fürstin sein, den mit dem andern zu verwechseln, durch die Kaffeesedeln sehr erleichtert wurde. Da sein eigener Brief in der Geheimschicht der Sektion geschrieben war, blieb sein Inhalt Boris unverständlich, wenn dieser seinen „Irrtum“ entdeckte.

„Ehoh hatte er diesen Brief erfasst, und eben streckte er die Hand nach dem wichtigeren aus, als ein paar schlaffe Finger fast die seinen berührten — siehe da! das losbare Papier war weggehert! Als er seinen Stuhl wieder erreichte, sah er gerade, wie Alma den Brief seinen rechtmäßigen Eigentümer wieder übergab.“ (Fortsetzung folgt.)

Ihr Sohn für Group empfänglich. „Mein Edwin bekommt leicht Group.“ schreibt Frau C. D. Irwin, New Kensington, Pa. „Ich verlor viel Schlaf, ehe ich von Chamberlains Nutenmittel wußte. Wenn Mütter dieses Mittel im Hause halten, brauchen sie diese Krankheit nicht zu fürchten; es hat meinem Sohn stets geholfen.“ überall zu haben. Ad.

Aus dem Gerichtssaal. „Warum haben Sie dem Angeklagten auf seine harmlose Bemerkung gleich zwei Ohrfeigen hintereinander gegeben?“ „Ja schauen Sie, Herr Rath — wer schnell gibt, gibt halt doppelt!“

Bernichtende Kritik. „Gefällt Dir denn mein neuer Eheherr gar nicht, Papa?“ „Oh, er hat ja ein Paar sehr hübsche Lackstiefel und einen ebenförmigen Cylinderhut; aber alles, was dazu gehört, ist, taugt wohl nicht viel.“

The Secret of its popularity is inside the bottle. SUNNY BROOK The PURE FOOD Whiskey. J. OPPENHEIMER & CO. General Distributors San Antonio, Texas. No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Kirchenzettel. In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu New Braunfels: Jeden Sonntag nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch - lutherische Sankt-Johannis - Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagsschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags um 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes.

Thos. Peterien, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Heronino findet jeden Sonntag um 10 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt die Kirchenges.

Phone: New Braunfels No. 93-1 King (Ernst Zipp's Store.) Phone Sequin No. 40-2 Ring (Alfred Koebigs Store.) Post-Office: New Braunfels R.R. oder Sequin R. R. 1. A. Kocner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor. Evangelische Christus - Gemeinde bei Sequin, Tex. (Reizners Schule.) Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlichst eingeladen.

A. P. Schulz, G. Pastor. Evangelische Luther - Melancthon Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Gottesdienst. Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr Jugendverein.

A. P. Schulz, G. Pastor. Methodistische Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt - Gottesdienst.

G. A. Kouten, Pastor. St. Pauluskirche zu Redwood, jeden 2. u. 4. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagsschule. R o d h a r t. Christus - Kirche zu Lockhart (gegenüber der U.S.A.) jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, morgens 10 1/2 Uhr Sonntagsschule u. 11 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. R. 3. 3. Telefon: Martindale No. 712, oder Martindale No. 679.2. J. B. Ditty, Pastor.

Eingefandt.
1890 — 1915.
Fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum
der ev. luth. Johannes-Gemeinde in
Marion, Texas.

Die evangelisch-lutherische Johannes-Gemeinde wurde unter der Leitung von P. Kreuzenitein gegründet unter großen Schwierigkeiten. Zu dreien Malen hatte man schon früher den Verlust vergeblich gemacht. Im Schulhause von Marion fand der erste Gottesdienst statt am 2. April 1889 und darauf der zweite Gottesdienst am 20. Oktober 1889. In dieser Versammlung verpflichteten sich 26 Familien als ev.-luth. Gemeinde zusammenzutreten u. eine Kirche zu bauen. Man wählte sechs Vorsteher: Fr. Dreier, Fr. Dreier jun., E. Kropp, F. Sack, F. Sack, Ferd. Vielte. Die nächsten 20 Namen waren folgende: W. Leisner, W. Beutnagel, F. Lembke, Aug. Krohn, W. Kapfke, Aug. Kropp, A. Gohlke, W. Gerth, W. Schulz, Aug. Schroeder, S. Zunker, C. Schmoedel, Aug. Zillmann, H. Rowe, F. Horbarth, A. Wiehe, A. Mittelstädt, Fr. Reinhard jun., Jacob Schulz. Die neuerbaute Kirche wurde am 23. November 1890 eingeweiht unter dem Namen „Evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche“. Es wurden zum Bau derselben 1306 Dollars gesammelt und 600 Dollars geborgt; von der geborgenen Summe wurden am ersten November 1893 \$120 abbezahlt und später am ersten Januar 1898 der Rest der Schuld für Unterhaltung der regelmäßigen Ausgaben in der Gemeinde verpflichtet sich die Eigentümer zu \$7.00 und die Mieter zu \$3.50 als Beitrag zu die Kirchenkasse jährlich zu zahlen. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Kirchenhof gekauft unter der Leitung eines Komitees von F. Wets, Ferd. Sack und Fr. Dreier jun.

Zu dem 31. Juli 1892 bediente P. Kreuzenitein die Gemeinde; zu der Zeit trat er aus der ev.-luth. Kirche aus und folgte einem Rufe der ev.-unierten Kirche nach Zoma. Die Gemeinde berief dann P. Grueber als Nachfolger, welcher im Oktober 1892 das schwierigste Amt in der Gemeinde antrat, besonders schwierig durch die Opposition der ev.-unierten Kirche, welche der Gemeinde das Recht der Selbstbestimmung in Befehlsfragen zu nehmen versuchte. Die Gemeinde wollte ev.-luth. bleiben und richtete ihre Konstitution dementsprechend ein. P. Grueber verließ die Gemeinde im Oktober 1900 und folgte einem Rufe nach Bartlett, Texas, wo er heute noch in Segen arbeitet. So kam es zur Berufung von P. Hein. Schmidt aus Brownwood, Texas, am 14. Oktober 1900. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Gemeinde sehr; es kam zum Bau eines Pfarrhauses, eines Schulgebäudes und Nebengebäude, auch ein Mitglieder wuchs dieselbe etwa um 20 Mitglieder. Unter seiner Zeit wurde durch einen Sturm, es war Pfingsten 1902, die Kirche sehr beschädigt und musste repariert werden. In seiner Zeit hatte die Gemeinde auch zeitweilig einen Lehrer für ihre Gemeindefschule angestellt, im ersten Schuljahre besuchten dieselbe 16 Kinder. Durch die Fortberufung von P. Schmidt nach Des Moines, Iowa, war die Gemeinde von neuem gezwungen, einen Nachfolger zu berufen in P. W. Lembke von Bulverde, Texas, am 11. Oktober 1903. Selbiger wirkte acht Jahre lang mit unermüdlicher Treue an dieser Gemeinde als Seelsorger und als Lehrer in der Gemeindefschule, bis ihm, dem betagten Manne, die Kräfte nicht mehr ausreichten und er in P. Theimer einen

Nachfolger erhielt am achten Juli 1911. P. Theimer bediente die Gemeinde nur elf Monate mit großer Mühigkeit trotz seines Leidens, das sich stetig verschlimmerte, und ihn schließlich resignieren ließ. Man hatte gehofft, sein Leiden würde sich verlieren; doch das Gegenteil war eingetreten. Er verzog nach Friedrichsburg und dort ist er auch entschlafen und ruht aus von aller Erdennot. Am zweiten Juni 1912 beehrte man P. Petersen auf dieses Arbeitsfeld.

Die ersten Anfangsjahre in der Gemeindefarbeit waren schwere und dunkle, wie aus den Kirchenbüchern ersichtbar ist.

Die erste Taufe war erst am 15. Februar 1891 von Alma Komoll, die zweite von Aug. Rowe am ersten März 1891. Darnach hat sich die Zahl der Getauften auf 429 vergrößert.

Die ersten Konfirmanden waren Reinhard Schmoedel, Aug. Jaeske, Rich. Naeklaf, Wilh. Horbarth, Carl Meyer, Louise Sack, Anna Beutnagel, Verta Naeklaf, Paul Krueger, Mat. Krueger, Mat. Dreier, Marg. Marie Brandt. Es waren ihrer zwölf. Diese Zahl ist gewachsen bis auf 303. Als erstes Paar wurden getraut Rud. Stolte und Marie Kallies am 17. Dezember 1892; im ganzen fanden 94 Trauungen statt.

Das letzte Geleite ist 107 Entschlafenen gegeben worden. Als erste war es Else Klein am 26. Oktober 1891.

Aus kleinen Anfängen ist die Gemeinde herangewachsen bis auf 120 Mitglieder, von denen über 100 stimmberichtig sind. Sie hat einen blühenden Frauenverein von etwa 40 Mitgliedern und einen Jugendbund, der als Kirchendor unter Leitung von Fr. Else Goepf schon manches Fest der Gemeinde zur Ehre Gottes verschönerte.

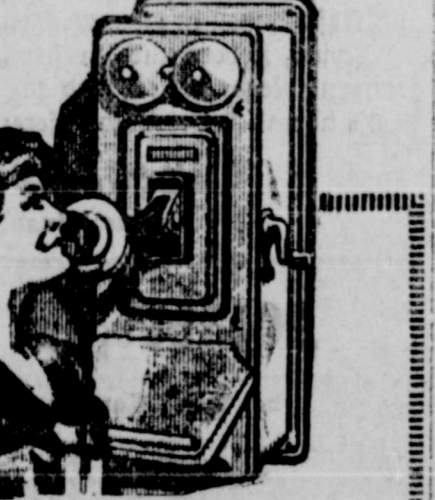
So ist der 23. November 1915 in Wahrheit ein Dankfesttag der Gemeinde, die in 25jähriger Arbeit unter dem Tach der alten, lieben Holzkirche Freud und Leid, schwere und fröhliche Stunden miteinander erlebt hat, wo manches Herz eines treuen Kirchenbesuchers Gott die Ehre gab, ja, ihm allein.

Thos. Petersen, P.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gemeinde am Sonntag, den 21. November ihr Jubiläum feiern wird, und herzlich dazu einladet. Morgens um 10 Uhr wird Erntedankgottesdienst sein, und nachmittags um 2 Uhr Jubelfeier. Drei Festredner sind zu demselben eingeladen worden. Die Frauen der Gemeinde werden mittags und nachmittags für Speise und Trank unentgeltlich sorgen, nur lucullische Erfrischungen müssen für Geld erstanden werden. Die Sammlungen werden dem Verkauf für eine neue Kirche überwiesen werden.

Vernichtungskrieg.

Die „Deutsche Tageszeitung“ in



Die Telephonkreuden im Farmleben.

Leben auf der Farm gestaltet sich viel angenehmer und sicherer durch Bell-Telephon-Anschluss. Angenehmer, weil man mit Freunden und Kameraden in die Ferne verkehren kann, sicherer, weil sofortige Hilfe zur Stelle gerufen werden kann, wenn dieses nötig ist. Schreiben Sie an die nächstliegende Office um Auskunft.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company
S. R. 14.

Berlin berichtet über den schonungslosen Vernichtungskrieg, den die russische Regierung bereits seit Monaten gegen die deutschen Bauern russischer Untertanenschaft führt, die in Russland leben. Schon im vorigen Herbst, heißt es in dem Bericht, hatte man hunderte deutscher Bauern in Polen erschossen, weil sie bei dem damaligen Vorrücken der deutschen Truppen diese aufgenommen und geweiht haben. Ganze Dörfer wurden deswegen zerstört und die gesammte Einwohnerschaft nach Sibirien verschickt. Im Winter und im Frühling ging man immer systematischer gegen die Deutschen vor und begann ganze Gouvernements von sämtlichen Deutschen zu räumen. Aus Ostpolen sollen etwa 100,000 Deutsche verschickt worden sein. In Wolhynien gab es beim Beginn des Krieges etwa 200,000 Deutsche, meist Bauern, nach den letzten Nachrichten von dort sind von allen diesen nur noch wenige Tausende auf Pachtstellen oder in den Städten geblieben. Vor einigen Wochen erhielt der Gouverneur von Wolhynien einen Befehl, daß sämtliche noch übrig gebliebenen Deutschen sofort abgeführt und nach Sibirien verschickt werden sollen. In Odessa kamen im Frühling Tausende dieser Unglücklichen an und wurden auf den Weg zum Wohlthätigkeitsverein verpackt und mit warmer Kleidung versehen, weil man sie für Polen hielt, die vor den „deutschen Barbaren“ geflohen wären; als sich aber dann herausstellte, daß sie selber Deutsche sind, erhielt die Polizei den Befehl, ihnen alles wieder abzunehmen.

Give me a little RED TOP RYE Immer gemütlich.

Ein biederer Sachse tritt in Begleitung seines Sohndens an den Fahrkartenschalter und erbittet sich eine Fahrkarte nach Dingskirchen. — „Wenn Ihr Sohn,“ meint der Beamte, „etwa schon das vierte Lebensjahr überschritten hat, so müssen Sie auch für diesen eine Karte lösen.“ — „A, nu fäh'n Se mal an,“ erwiderte der Datschende, „das hanwe ich Se weestnebbden noch nich gewußt.“ — Seit wann is denn das? — Was schon lange? — Heerne, das is Se m'r awmer wärllich ganz nei. — Na ja, wissen Se, wenn m'r in feim'n Räh'n noch nicht mit ä Rinde uf d'r Eisenbahn gefahr'n is, da fernt m'gen dem Nummel äb'n nicht — Nu fahrn Se ämal, mei Gut'ter was muß denn da so ä fleener Wärgel, wönn er lieber vier Jahre is, bezahle? — De Sälste von dem, was äne erwachene Person entricht? — Nu gucken Se mal an! M'r wärd doch egal schlauer mit d'r Zeit. Na jedenfalls mein'n scheinien Merci, daß Se mich dadurff uffmerksam gemacht hann, ich werde mich natierlich stricke d'rnach richten. Wie is 's denn nu aber —“ Der Beamte der noch andere Leute abzufertigen hatte, unterbrach den Redner: „Es thut mir leid, ich habe faktisch keine Zeit mehr für Sie übrig — Hier ist die Fahrkarte für Ihren Sohn, bitte eineinhalb Krone zu bezahlen.“ — „Was — für meinen Sohn äne Fahrkarte. Se meenten doch vorhin, daß de Kinder erst nach dem vierten Jahre zu bezahlen brauchen. — Mei Junge is Se nämtlich noch — lange nicht viere.“

Des armen Mannes Problem.

Es ist indes nicht nur ein Problem für den armen Mann, sondern für jeden Mann von beschränktem Einkommen. Es ist viel gesprochen und geschrieben worden über die Prosperität, die jetzt angeblich in verschiedenen Industriezweigen herrscht. Möglicherweise gibt es jetzt mehr Arbeit und höhere Löhne als vor etlichen Jahren, doch bei den erhöhten Lebensmittelpreisen ist das Verhältnis tatsächlich daselbe wie früher. Der arme Mann, der Handarbeiter, behält, wie gewöhnlich, zuletzt das kurze Ende. Dies ist besonders wahr, wenn er Doktorrechnungen zu bezahlen hat. Viele aber haben gelernt, ihr Vertrauen auf die alte, gealterte Kräutermedizin, Horn's Alpenkräuter, zu setzen, und vermeiden dadurch die immer wiederkehrenden Doktorrechnungen, die nicht nur oft den Menschen arm machen, sondern ihn auch in Armut halten. Das ist die richtige und erfolgreiche Sparsamkeit in der Familie. Oben genannte Medizin ist jedenfalls das bekannteste und beliebteste Hausmittel. Es wird bereitete von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Gipfel der Eiferjucht.

Dem Maier soll es ja in seiner Ehe nicht besonders gut gehen; er wird beständig kontrolliert, wie ich höre.

„Ja, als er neulich einmal im Seebad eine halbe Minute unter Wasser blieb, ist ihm seine Schwiegermutter sofort nachgetaucht.“

„Ach so.“

„Warum hat Ihnen denn der Arzt das Radfahren verboten?“

Trinkhuber: „Weil ich ein Bierberg habe, und beim Radeln kommt man halt an gar zu vielen Wirtschaften vorbei.“

Smoke House

Billiard Room.
Feine Cigaretten und Tabak
immer an Hand.

Unfreundlichen Zuspruch eruchen
Jos. Arnold & Son.

Zu verkaufen.
Zwei schöne Lots an Mühlen- und Santa Clara - Straße, jedes 70 bei 180 Fuß, einzeln oder zusammen; Preis mäßig. Man wende sich an Dr. Beckmann.

Günther - Addition.
Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 109 Lots. Man wende sich an Alfred R. Kothe, Neu-Braunfels, Texas.

Der Neu-Braunfelsereigenen
Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre.....	\$1.35
25 bis 29 Jahre.....	1.45
30 bis 34 Jahre.....	1.55
35 bis 39 Jahre.....	1.60
40 und aufwärts.....	1.65

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident
F. Lampe Sekretär.
H. Dreueber, Schatzmeister.
Otto Heilig, Wm. Ripp jr. und Jos. Roth, Direktoren

Eisenbahn-jahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. Bahn:

Nach Süden:
No. 5.....5:58 morgens
No. 7.....8:38 morgens
No. 1.....5:35 nachm.
No. 9.....7:33 abends

Nach Norden:
No. 10.....4:20 morgens
No. 8.....8:49 morgens
No. 4.....1:20 nachm.
No. 6.....9:22 abends

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.
W. A. Wims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:
No. 25.....6:25 morgens
No. 3 (Local).....3:33 nachm.
No. 9 (Limited).....7:23 abends

Nach Norden:
No. 4 (Local).....9:05 morgens
No. 10 (Raty Limited).....11:05 morg.
No. 26.....10:08 abends
No. 26 (zweite Abteilung) 12:08 mor.
(No. 3 kommt von Waco, No. 9 von St. Louis. — No. 4 geht nach Waco, No. 10 nach St. Louis.)

Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.
Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister

Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.
H. D. Bading,
Telephone 381 Neu-Braunfels.

Dr. A. Carwood,

Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,

Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office: Voelckers Gebäude, Telephone 35-2 R. Wohnung: Mühlen-Straße 24, 315, Telephone 35-3 R.

Dr. H. Leonards

Office in Richters Apotheke. Phone 41.

Dr. M. C. Hagler,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nerven-, Hals- und Lungenleiden. Office in neuem Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Vorstellungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. Rennie Wright,

Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer.
Telephone 372.
Office und Wohnung über Pfensjer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER

Arzt und Wundarzt
541 Seguin-St. Phone 55

DR. M. C. VAN DE VENTER.

Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Brillen angepaßt.
Tel. 418. Office Krause-Gebäude

Frau Elizabeth Necker

geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnhaft in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße. If

Dr. C. W. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stadwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Biellstein,

Zahnarzt
Office in Voelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-2R. Wohnung, 28-3R.

Dr. C. A. Wille,

Zahnarzt.
Office in Krauses Gebäude. Wohnung 315 Mühlenstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R 3.

Hd. Seidemann,

deutscher Advokat.
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft. Neu-Braunfels, Texas.
Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten
Neu Braunfels, Texas

Martin Faust,

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey
The Inspector Is Back Of Every Bottle
J. OPPENHEIMER & CO.
Sole Importers
San Antonio, Texas
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Budweiser
Eine herrliche Gabe der Natur für den Menschen.
Wer für wirkliches Maßhalten einsteht, weiß es: ein mildes, ehrliches Gebräu wie Budweiser, aus amerikanischer Gerste und böhmischem Saazer Hopfen, fördert diese Sache. Es ist ein Salsal für den Gaumen, ein Wecker der Verdauungssäfte. In jedem Glas Budweiser schäumt Gesundheit — Stärke — Lebenskraft. Es ist das Volksgetränk geworden, das Bier fürs Heim. Amerika kauft Millionen mehr Flaschen Budweiser als von jedem anderen Bier.
Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acres.
ANHEUSER-BUSCH
ST. LOUIS - U. S. A.
Namen des nächstgelegenen Händlers angegeben auf Verlangen.
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

PATENTS
OVER 65 YEARS' EXPERIENCE
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Send for our free booklet on Patents sent from our best agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & CO. 364 Broadway, New York
Branch Office, 65 F St. Washington, D. C.



Die neuesten Furs.

Unser Department in furs, weil wir in größeren Quantitäten einkaufen, ermöglicht uns, Ihnen das Beste zu den niedrigsten Preisen anzubieten. Wir zeigen die neuen melonengeformten Muffs. In Sets sind Japanese Minks, Gray Fox in Natarfarbe, echte schwarze Lynx, Hudson Seal Scarfs, American Beavers und American Minks sehr geschmackvoll. Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise und besorgen Sie Ihre Einkäufe zuhause.

Jacob Schmidt.

Der Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels, Texas.

Texanisches.

In einem Posture in der Nähe von Bergheim wurde am Montag die Leiche von Fred Rust mit einer Schusswunde im Rücken gefunden. Ob es sich um einen unglücklichen Zufall oder um ein Verbrechen handelt, ist nicht bekannt. Beamte aus San Antonio und Boerne begaben sich an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen. Der Verstorbenen war ein bekannter Viehhändler und war 30 Jahre alt.

Sonntag erhielt das Säbulein von Herrn August Reiley und Clara, geb. Weich, bei Cibolo durch Pastor C. Knifer im Hause der Eltern die h. Taufe und die Namen: Marion, Otto, Adolf, August Reiley.

Am 8. November 1915 starb bei Marion des Säbulein Norman von Konrad Hoeke und Ida, geb. Gut, an inneren Krämpfen, im Alter von 2 Monaten und 13 Tagen. Der Liebling wurde den Eltern zur Freude geboren am 26. August 1915. Das Säbulein entwickelte sich gut, bis es unerwartet heftig mit Krämpfen befallen wurde, welche seinen frühen Tod herbeiführten, trotz Anwendung von Hausmitteln und Anwendung ärztlicher Mittel. Durch sein Scheiden sind in tiefe Trauer versetzt die Eltern, die Großeltern beiderseits, (Friedrich Hoeke und Frau, sowie Hermann Gut und Frau) und sonstige Verwandte. Am 9. November wurde die zarte Hülle auf Friedrich Hoeke's Privat Kirchhofe unter großer Beteiligung durch Pastor C. Knifer firdlich bestattet.

Ein hartnäckiger Luftkampf.

Leutnant v. Scheele (Schwerin) berichtet in der „Vossischen Zeitung“ über einen Luftkampf, den er in Frankreich zusammen mit dem Oberleutnant Weese aus Karlsruhe gegen englische Flieger bestanden hat, wie folgt:

Auf dem Fluge in der Richtung Sapoume begegnete uns um 6 Uhr Vormittags in der Gegend von Gavrincourt einen Voisin-Doppeldecker, der aber noch ungefähr 800 Meter höher als wir war und nach Osten flog. Wir folgten bis in die Gegend südlich von Cambrai, wo uns in gleicher Höhe überraschend ein feindlicher Rumpf-Doppeldecker (Typ Bristol-D. U.) entgegenkam.

Im Bewegungskampf gab ich (Leutnant v. Scheele) mit dem Maschinengewehr 25 Schuss ab. Der Gegner flog auf dem kürzesten Wege nach Arras davon. Da seine Geschwindigkeit aber größer als die unseres Apparates war, liehen wir von ihm ab und wandten uns einem südwestlich von Cambrai erscheinenden feindlichen Rumpf-Doppeldecker zu. Etwa 8 Kilometer östlich Perone hatten wir ihn seitlich eingeholt.

Es entspann sich ein Kampf, währenddessen sich die beiden Flugzeuge in Kurven bis zu 60 Meter Entfernung umeinander drehten. Nachdem 75 Schuss abgegeben waren, brach der Ladehebel des Maschinengewehrs, worauf ich das Feuer mit dem Karabiner fortsetzte; dem Gegner gelang es, einen Vorsprung nach Westen hin zu bekommen. Bei St. Quentin beobachteten Oberleutnant Weese, der Führer des Flugzeuges, und ich Sprengpunkte; ein Flugzeug, dem

diese Beschießung galt, konnten wir zunächst nicht entdecken.

Wir gingen nun im Gleitflug auf 1000 Meter hinunter, wobei ein feindlicher Voisin-Doppeldecker in Sicht kam. In der Gegend von Peronne konnten wir endlich nach längerer Verfolgung zum Angriff gegen denselben vorgehen. Der Kampf begann in 2800 Meter Höhe. Trotz der Ladehemmungen gelang es noch, 320 Schuss auf den Gegner abzugeben, der inzwischen hierher gegangen war. Um 7 Uhr 45 Min. vormittags zwangen wir den Gegner zwei Kilometer südlich von Sapoume zur Landung, und 200 Meter davon landeten auch wir. Es gelang uns, die Aufsassen gefangen zu nehmen. Leutnant Parker vom Royal-Lancaster-Regiment hatte vier Schuss erhalten und mußte schwer verwundet aus dem Flugzeug gehoben werden, während der Führer, Korporal Judge vom Royal Flying Corps, unverletzt war. Leutnant Parker erlag noch am selben Abend seinen Wunden.

Das feindliche Flugzeug hatte 83 Treffer erhalten, während unser Flugzeug nur zwei Treffer aufwies. Bemerkenswert ist noch, daß der aus einer französischen Fabrik stammende Voisin-Doppeldecker mit französischen Farben versehen war und englische Aufsassen trug.

Dem Verdienste seiner Krone.

Nach Beendigung einer Parade bot ein Pariser Minister dem erotischen König Chulalongkorn von Siam eine Zigarre an. Der Monarch nahm sie aus Höflichkeit; da er diese Art von verarbeitetem Tabak jedoch nicht kannte, zögerte er einen Augenblick, schickte sich dann aber tapfer an, sie mit dem verkehrten Ende in den Mund zu stecken.

In diesem Moment begegnete sein tragender Wirt dem eines Dragoner-Rittmeisters, der die Verlegenheit Chulalongkorns bemerkte und ihm in diskreter Weise durch ein Zeichen zu verstehen gab, daß er die Zigarre umdrehen müsse.

Da neigte sich der siamesische Herrscher sofort zu seinem Sekretär und flüsterte ihm ein paar Worte ins Ohr. Und am folgenden Morgen erhielt der Offizier den Elephantenorden mit dem Bemerken: „Für den König von Siam geleistete Dienste.“

Puter-n. Pot-Schießen

Schmannsville
Sonntag, den 28. November.
Anfang 9 Uhr morgens.

Großer Ball

Selma Halle
Donnerstag, den 25. November.
Freundlichst laden ein
A. E. Fischenbahn & Co.

Großer Bürger Ball

Sweet Home Halle
Sonntag, den 28. November.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
Reinartz & Schwab

Großer Bürger Ball

Sweet Home Halle
Sonntag, den 28. November.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
Reinartz & Schwab

Hennes Weihnachts-Bazaar

Samstag, den 13. November eröffnet.

Man sollte sich dieses Jahr früh versehen, da deutsche importierte Sachen sehr schwer zu bekommen sind. Wir haben unsere Auswahl früh gekauft und können deswegen augenblicklich eine schöne Auswahl zeigen. Besucht unsere Auswahl. Und vergeßt nicht: Bringt die Kinder mit.

Louis Henne Co.

Großer Bürger Ball
in der
Bracken Halle
Samstag, den 27. November.
Theodor Arzt liefert die Musik.
Freundlichst laden ein
Fred. Heiffamp.

Großes Damen-Preisegelu
und Stat-Turnier für Herren
in
Marion

Wegen schlechtem Wetter verschoben von Nov. den 14. bis zum Danktagstag, Donnerstag, den 25. November. Anfang des Regens 9 Uhr vormittags. Anfang des Stat-Turniers 2 Uhr nachmittags. Alle sind freundlichst eingeladen teilzunehmen.
Marion Bowling Club.

Großer Ball
in der
Deutonia Halle
wegen des Erntefestes in Clear Spring verschoben auf
Samstag, den 20. November.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Bürger Ball
in der
Makdorffs Halle
Samstag, den 20. November.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.
Freundlichst laden ein
Oberkamp & Schreier.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
Sonntag, den 21. November.
Freundlichst laden ein
Reinartz & Schwab.

Großer Ball
in der
Bulverde
Samstag, den 20. November.
Freundlichst laden ein
A. & D. Rabelmacher.

Großes Konzert
in der
Cibolo Casino Halle
am 28. November.
gegeben von der
Salitrillo Concert Band.
Anfang 7:30 p. m. Eintritt 25c.
Kinder unter 12 Jahren frei. Nach dem Konzert Ball.

Großes Puter-n. Pot-Schießen
des
Riverside Schützenvereins
Sonntag, den 21. November.
Für Essen und Trinken ist gesorgt. Alle Schützen sind willkommen.

Puter-Regeln u. Ball
in der
Fischers Store
Samstag, den 20. November.
Karten werden verkauft von 9 Uhr morgens bis 5:30 nachmittags. Alle sind herzlich eingeladen.
Der Verein.

Großes Puterkegeln
auf der
Clear Spring Kegelbahn
Donnerstag, den 25. November.
Karten werden verkauft von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Freundlichst laden ein
Der Verein.

Großer Ball
in der
Sherk Halle
Samstag, den 27. November.
Heinrich Beck's Band liefert die Musik.
Freundlichst laden ein
Sherk Merc. Co.

Großes Puterkegeln
in der
Schmannsville
Samstag, den 20. November.
Karten werden verkauft von 8 bis 6.
Freundlichst laden ein
Lone Star Kegelverein.

Wollene Hemden.

Unsere wollenen Hemden sind volle Größe und wir können Ihnen mit allen Schattierungen und Größen dienen. Sehen Sie sich unsere Auswahl an, ehe Sie kaufen.

Neberzieher-Zeit

Ist hier. Wir haben uns besonders bemüht, den Ansprüchen von Jung und Alt genügen zu können und haben passende Styles und Farben für Jeden. Es ist uns stets angenehm, Ihnen unseren Vorrat zu zeigen. Kommen Sie heute.

Voigt & Schumann.

Cibolo Baumschule.

Große Auswahl an hiergezeugenen gepflanzten Pecan-, Schatten- und Obstbäumen in allen Größen, und namensrecht. Rosen, Zedern und Ziersträucher aller Art. Da wir dieses Jahr genügend Regen hatten, sind alle Bäume und Sträucher sehr schön. Preise liberal. Lassen Sie sich unseren freien Katalog schicken. Adresse:

Cibolo Nursery Co.
Cibolo, Guadalupe Co., Texas.

20jähriges Stiftungsfest

der Prinz Carl Loge No. 127, C. d. S. Z., zu

Spring Branch

Samstag, den 27. November.

Anfang 9 Uhr morgens. Nachmittags Festrede von Großsekretär Paul J. Herting. Abends Ball. Alle Hermannsöhne und Schwäger, sowie Jedermann ist freundlichst eingeladen. Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Das Comite.

Zu verkaufen.

mehrere Paar gute Gel, gebrauchtes einfaches und doppeltes Geschirr, gebrauchte Had, gut wie neu, in Sip-pels Selbstfall.

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz an der Comalstraße und 17 Aker Land in der Gemalstadt, bekannt als die „Spring Grove Poultry Farm“, Näheres bei G. H. Hoff.